

Kakteen

und andere Sukkulente

ISSN 0022 7846

M 2003 E

Heft **1**

Januar **1980**

Jahrgang **31**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 1

Januar 1980

Jahrgang 31

Zum Titelbild:

Sie ist keine Neuheit, die umseitig gezeigte Pflanze. Genau vor 130 Jahren wurde **Mamillopsis senilis** (Loddiges) Weber zum ersten Mal im Katalog des Fürsten Salm-Dyck als **Mamillaria senilis** Loddiges, dem „greisenhaften Warzenkaktus“, erwähnt. Schon damals war man begeistert und hoffte, zum guten Wachser einen reichen Blüher entdeckt zu haben. Doch man täuschte sich. Der weißbedornete Kaktus aus dem Hochland von Mexiko (2400—3000 m) kümmerte auf eigener Wurzel, wurde deshalb gepfropft und zeigte danach kaum Blüten.

Heute weiß man, daß **Mamillopsis senilis** unter Beachtung einiger Faktoren ganz gut wurzelecht gepflegt werden kann. Sie wünscht ganzjährig einen luftigen und sonnigen Standort, im Gewächshaus möglichst nahe der Glasabdeckung. Zur mineralischen Pflanzenerde gehört auch im Sommer nur wenig Gießfeuchtigkeit. Bei völliger Trockenheit kann die Wintertemperatur bis zum Gefrierpunkt absinken. In ihrer Heimat ist **Mamillopsis senilis** mit ihren oft über metergroßen Polstern nicht selten von Schnee überdeckt.

E. K.

Foto: Joachim Lange, Eningen (D)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e.V.
Moorkamp 22, D-3008 Garbsen 5
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Schluchen, CH-6020 Emmenbrücke

Redaktion:

Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 076 51 / 50 00

Satz und Druck:

Steinhart KG
Postfach 11 05, D-7820 Titisee-Neustadt

Anzeigenleitung: Steinhart KG

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 8

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany

Aus dem Inhalt:

Werner Reppenhagen	Mamillaria mundtii	1
Fritz Kümmel	Schutz und Erhaltung der Sukkulente	2
Eckhard Meier	Hylocereus ocamponis	7
	Neues aus der Literatur	9
Jörg Piltz	Gymnocalycium ambatoense — Erstbeschreibung	10
Felix Krähenbühl	Ferocactus haematacanthus	14
Horst Pfennig	Eulophia petersii — eine sukkulente Orchidee	17
Joseph Theunissen	Das kann ja jedem passieren	20
Maurizio Capponi	Mamillaria neopalmeri — eine aparte Niederkalifornierin	22
Norbert Prauser	Ratschläge für Lithops-Anfänger	23
	Kleinanzeigen	25



Mammillaria mundtii K. SCHUMANN aus Toluca

Werner Reppenhagen

In der Monatsschrift für Kakteenkunde 13 : 141. 1903 beschrieb Karl SCHUMANN *Mammillaria mundtii*. Einen Standort gibt er nicht an. SCHMOLL gibt dann später den Standort La Fosiquin Querétaro an, ein Ort, den ich niemals fand.

Als ich am 18. 1. 1977 in der Nähe von Toluca, Mexiko, explorierte, fand ich in 2600 m Höhe zwischen den Steinen eines präkolumbianischen Mauerrestes eine ziemlich kleine flache Mammillaria. Pater FITTKAU hatte schon Samen dieser Art unter dem Namen *M. greassneriana* Toluca verbreitet.

In Kultur stellte sich heraus, daß es sich in beiden Fällen um die echte *Mammillaria mundtii* handelte. Habitus, Blüten und Früchte ließen keinen Zweifel.

Obgleich sie in der Pflege keine Schwierigkeiten macht und meist zweimal im Sommer mit mehreren Blütenkränzen kommt, fand sie nie so recht Verbreitung. Die Blüten sind seidig-rosa

bis karmin und halten verhältnismäßig lange. Sie öffnen gegen 9 Uhr und schließen am frühen Nachmittag. Ein Phänomen, das man bei vielen Mammillarien beobachten kann. – Stäbchenförmige Früchte erscheinen im folgenden Jahr.

Auf der Spitze des Berges, an dessen Osthang *M. mundtii* in einer geschützten Mulde wächst, tritt Granit in gerundeten Kuppen zutage. Dort findet sich ein beträchtlicher Bestand von *Helio-cereus speciosus* im Humus großer Felsnischen und -spalten. Es sind strauchförmige, oft meterhohe Pflanzen. Ich fand sie mit tausenden von Knospen besetzt. Doch war noch keine erblüht. Um 15 Uhr hatte es in 2620 Meter Höhe, in der Sonne 17 Grad Celsius. Es war wolkig bei starkem Nordwind.

Werner Reppenhagen
Bahnhofstraße 39
A-9300 St. Veit

Schutz und Erhaltung der Sukkulenten

Eine Aufgabe die jeden angeht!

Fritz Kümmel

I. Die Bedrohung der sukkulenten Pflanzen

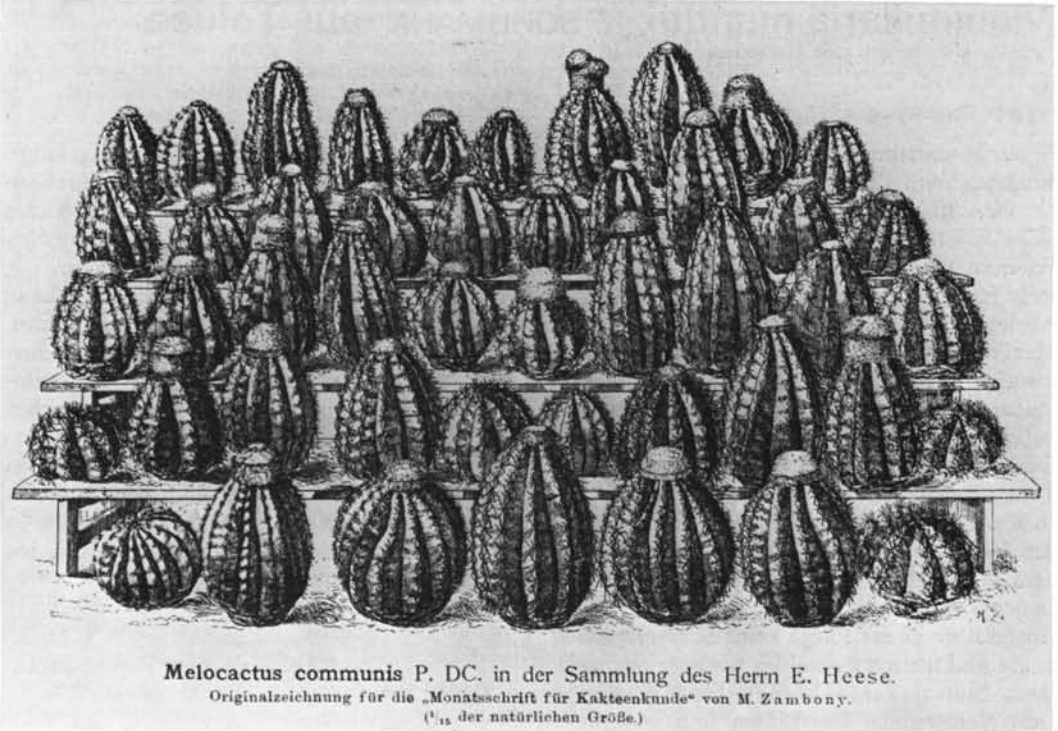
Das im Jahre 1970 veröffentlichte „Red Data Book“ (MELVILLE 1970) führte erstmalig einer breiteren Öffentlichkeit deutlich die Gefahren vor Augen, die zahlreichen Pflanzenarten auf unserer Erde durch das Wirken des Menschen drohen. Nach vorläufigen Schätzungen sind derzeit mindestens 25 000 Pflanzenarten vom Aussterben bedroht; bis zum Jahre 2000 wird sich diese Zahl auf das Doppelte erhöht haben! (Im Vergleich dazu sollen „nur“ etwa 280 Säugtier- und 350 Vogelarten weltweit gefährdet sein.) Diese zunehmende Tendenz der Florenvernichtung ist u. a. die Folge einer fortschreitenden Industrialisierung, einer Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion, der Land-

erschließung für Zwecke des Verkehrs und des Tourismus und nicht zuletzt einer in vielen Gebieten hemmungslosen Ausbeutung der natürlichen Ressourcen. Erschreckend und alarmierend zugleich ist die Tatsache, daß gegenwärtig täglich 28 000 ha tropischer Regenwald unwiederbringlich zerstört wird!

Kommt zu den genannten Faktoren noch die systematische Ausrottung durch eine intensiv betriebene Sammeltätigkeit hinzu, wie es bei gärtnerisch bedeutsamen Pflanzengruppen (z. B. Sukkulenten, Orchideen) geschieht, ist der Untergang zahlreicher Arten besiegelt und oft nur noch eine Frage der Zeit.

Wie groß die Gefahr bei den Kakteen und den

Die von E. HEESE 1896 importierten Melokakteen (vgl. Bildtext). Reproduktion aus Monatsschrift für Kakteenkunde, Band 6 vom Verfasser





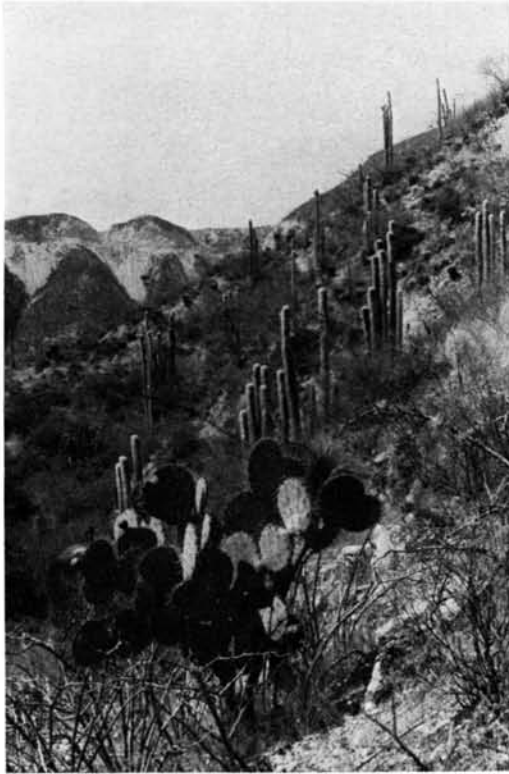
Mammillaria candida ist aufgrund ihres rein weißen bzw. leicht rosa überhauchten Stachelkleides eine sehr begehrte Pflanze und ist deshalb am Standort selten geworden.

anderen sukkulenten Pflanzen ist und wie notwendig sofortige Maßnahmen zum Schutz und zur Erhaltung dieser Pflanzen sind, belegen Meldungen aus aller Welt. Leider ist gerade in Mitteleuropa – und damit in den klassischen Ländern der Sukkulentenliebhaberei – bisher immer noch zu wenig über diese Problematik bekannt. Der vorliegende Bericht möchte deshalb sowohl über die Gefährdung der sukkulenten Pflanzenwelt informieren als auch Wege aufzeigen, wie jeder Sukkulentenfrend zur Erhaltung dieser einmaligen Lebensformen beitragen kann.

Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß Erhaltung und Schutz aller vom Aussterben bedrohten Pflanzenarten (wie auch aller Tierarten) ein dringendes Erfordernis darstellt. Wissenschaftliche, wirtschaftliche, rekreative und ethische Erwägungen mahnen zur möglichst umfassenden Konservierung der vorhandenen Genreserven. So wurde beispielsweise bisher nur ein kleiner Teil der Taxa auf das Vorhandensein von Inhaltsstoffen oder die Eignung als Ausgangsmaterial für die Pflanzenzüchtung hin untersucht. Ebenso ist die Erhaltung der Artenmannigfaltigkeit für die Evo-

lutionsforschung von großer Bedeutung.

Die gewissenlose Ausplünderung der Pflanzenschätze der Wüsten- und Halbwüstengebiete Afrikas und Amerikas ist nicht nur auf die Gegenwart beschränkt. Bereits seit Erwachen des Interesses für Kakteen in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts sind enorme Pflanzenmengen vom natürlichen Standort in die Sammlungen gelangt. In der ersten Zeit galten die Naturreservoir als nahezu unermesslich. C. A. EHRENBERG bezeichnete z. B. 1836 die Pflanzenwelt Mexikos als Schatzkammer, deren Vorräte so schnell nicht erschöpft werden könnten. In einem seiner Briefe aus dem Jahre 1837 erwähnte er einen französischen Sammler und Händler namens DECHAMPS, der in Mexiko „eine Unmasse Cactus und etc. zusammengeholt hat, mit denen ganz Europa versorgt werden könne“. Das zunehmende Interesse führte zu einer verstärkten Sammeltätigkeit. Obwohl Zahlenangaben über importierte Kakteen relativ selten verfügbar sind, vermitteln dennoch einzelne Hinweise u. a. in Annoncen gärtnerischer Zeitschriften einen Eindruck von der seit Jahrzehnten währenden Ausräumung der



Die Barranca de Venados. Dieser Standort ist unter dem Namen „Senilistal“ besser bekannt, denn es ist die Heimat von *Cephalocereus senilis*. Es kommen hier viele andere Arten, wie *Echinocactus grandis*, *Ferocactus glaucescens*, *Mammillaria geminispinosa* sowie *sempervivum* vor. Dieses Tal mit seinem großen Bestand an Kakteen in vielen Gattungen und Arten würde sich besonders als Naturschutzgebiet eignen, nicht zuletzt deshalb, weil es ein relativ kleines und in sich abgeschlossenes Areal bildet

Standorte. 1906 wurden beispielsweise von R. GRÄSSNER (Perleberg) zahlreiche Kakteenarten angeboten, die er aus Amerika in 10 000 Exemplaren erhalten hatte. Selbst große Schaulpflanzen bot man kapitalkräftigen Käufern zu hohen Preisen an. Die erste Abbildung zeigt die von E. HEESE 1896 aus St. Thomas importierten prachtvollen Melokakteen, von denen wenige Jahre später kein einziges Exemplar mehr am Leben gewesen sein soll. Daß es sich dabei keinesfalls um Einzelschicksale von Importpflanzen gehandelt hat, geht aus einem Aufsatz von L. QUEHL (1906) hervor: „Alljährlich wird eine so große Menge von Kakteen aus der Neuen Welt uns zugeführt, daß man sich unwillkürlich die Frage vorlegt: Wo bleiben diese Originalpflanzen alle? Wer die Verhältnisse

einigermaßen kennt, wird um die Antwort nicht verlegen sein; etwa 80 vom Hundert wandern in spätestens Jahresfrist auf den Komposthaufen.“*

Die verbesserten Verkehrsverbindungen nach Übersee führten in den letzten zwanzig Jahren zwar einerseits für die immer größer werdende Zahl der Pflanzenliebhaber zu günstigen Möglichkeiten des Erwerbs von Importpflanzen, andererseits aber wurde die Situation in den Heimatgebieten der Sukkulente dadurch immer bedrohlicher. Den Verkaufsangeboten von Kakteenimporten aus der Bundesrepublik und der Schweiz sind folgende Angaben entnommen, die für sich sprechen:

- 1967 – „Mit über 10 000 neuen Liebhaberpflanzen aus allen Kakteengebieten Nord- und Südamerikas eröffnen wir die Verkaufssaison.“
- 1968 – „Unsere letzten Expeditionen in Mexico, Peru, Brasilien und Venezuela waren wieder sehr ertragreich; fast 4 Tonnen Pflanzen trafen bei uns ein.“
- 1970 – „30 Zentner Parodien trafen aus Bolivien ein.“
- 1971 – „30 000 neue Importe eingetroffen . . .“
- 1973 – „Aus Mexico und Brasilien erreichten uns große Importsendungen – 15 000 Importe sehen Sie bei uns!“

Die Entnahme derartiger Pflanzenmengen führt in jedem Fall zu einer mehr oder weniger starken Beeinträchtigung der Vegetation an den natürlichen Standorten. Vielfach sind die Wachstumsbedingungen in den Heimatgebieten nicht so optimal, wie sie in der Kultur geboten werden können und deshalb der Zuwachs am Standort nicht vergleichbar mit dem in unseren Sammlungen. So läßt sich ermesen, welche Zeitspanne eine Pflanze im allgemeinen am Standort benötigt, um entsprechende Ausmaße und die Blühreife zu erreichen und wie schnell bei rücksichtslosem Sammeln die Schwelle überschritten ist von einer starken Verringerung des Bestandes über eine reduzierte Vermehrungsrate bis zum Erlöschen einer Art in der Natur. Dabei sind individuenarme Populationen oder solche,

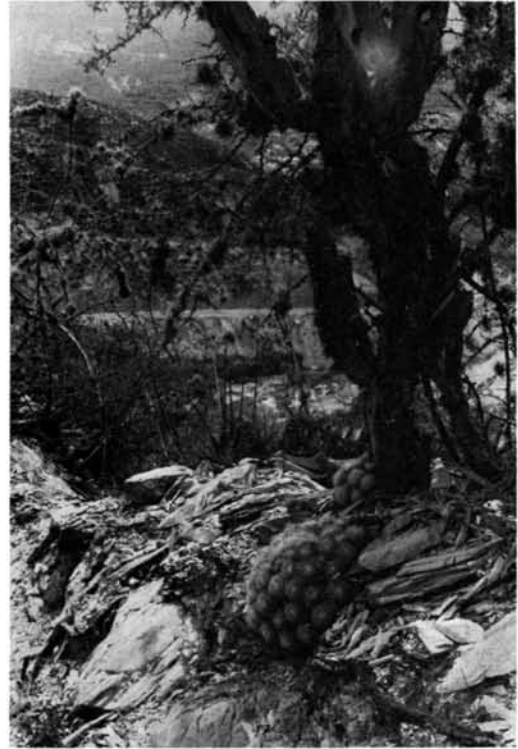
* Wer glaubt, daß derartige Relationen längst der Vergangenheit angehören, erliegt einem großen Irrtum. D. SUPHUT vermerkte 1973 (!) zu diesem Thema: „In der Art, wie leider heute noch gesammelt wird, liegt die Überlebenschance für die meisten Importe zwischen 10 bis maximal 15%.“ (!)

die flächenmäßig begrenzte Areale besiedeln, zuerst von der Ausrottung bedroht.

Um Schutzmaßnahmen einleiten zu können, bedarf es zunächst einer sorgfältigen Bestandsaufnahme aller Pflanzenarten am natürlichen Standort, einschließlich der Ermittlung ihres Gefährdungsgrades. In den letzten Jahren wurden deshalb für einzelne Gebiete bzw. Staaten sogenannte „Rote Listen“ erarbeitet, die einen Überblick über die bedrohten Pflanzensippen ermöglichen. Auf Grund ihres seltenen Vorkommens gelten auch in Südeuropa verschiedene Sukkulenten (Arten der Gattungen *Caralluma*, *Sedum*, *Sempervivum*) als schutzbedürftig (LUCAS & WALTERS 1976). Besonders bedroht sind aber jene Sukkulenten, die außereuropäische Standorte besiedeln.

Im Weltmaßstab ist die Situation der Sukkulenten bisher recht unterschiedlich untersucht und bekannt gemacht worden. Gut informiert sind wir über die Verhältnisse in den USA, wo von AYENSU & DE FILIPPS 1978 ein Bericht über die dort vom Aussterben bedrohten Pflanzen veröffentlicht wurde. Danach sind derzeit bereits 74 Kakteenarten, d. h. 26 Prozent der in den USA vorkommenden Arten der Familie der *Cactaceae* bedroht, zudem Vertreter der sukkulenten Gattungen *Agave*, *Dudleya*, *Graptopetalum*, *Lewisia* und *Sedum*. In der Literatur finden sich dazu einige Schilderungen über Praktiken illegaler Pflanzensammler, die hier als Beispiel für die akute Gefährdung der Kakteen zitiert werden sollen.

- Eine kleine Gärtnerei in Kalifornien, die nicht einmal zu den Kakteenspezialbetrieben gehört, hat 16 000 Exemplare von *Ferocactus acanthodes* aus den Clarke Mountains von Sammlern aufgekauft. Diese Pflanzen wurden in verschiedenen Großstädten der USA angeboten und fanden reißenden Absatz. Das Käuferinteresse für derartige Standortexemplare übersteigt bei weitem die Grenzen der bisherigen Kakteenliebhaberei.
- Eine größere Lokalität von *Pediocactus pyracanthus* im östlichen Arizona wurde vermutlich von einem einzelnen kommerziellen Sammler ausgeplündert. Die Zukunft dieser Art ist ungewiß.
- Im Gebiet von Terlingua-La Jitas, westlich des Big Bend National Parks befinden sich die für Texas umfangreichsten Vorkommen verschiedener Kakteenarten der Gattungen *Coryphantha*, *Echinocactus*, *Echinocereus*, *Mam-*



Mamillaria geminisipina in der Barranca von Venados

millaria und *Thelocactus*. Augenzeugen berichten, daß man heute in großen Teilen dieses Gebietes keinerlei Kakteen mehr antrifft. Von diesen Flächen sind jährlich mindestens 500 000 Exemplare geräubert worden zum Engrospreis von 18 Dollar für 1000 Pflanzen!

- Die Verwaltungen der National Parks sind vielfach aus finanziellen Gründen nicht in der Lage, ihr Territorium zu sichern. So gelingt es kommerziellen Sammlern immer wieder, gewaltige Mengen an Kakteen zu entwenden. Im Big Bend National Park in Texas wurden größere Haufen toter *Epithelanta bokei* (einer bedrohten Art) und *E. micromeris* gefunden, deren Abtransport offenbar von den Pflanzenräubern vergessen worden war.

Aber nicht nur die kommerziellen Sammler bedrohen die Existenz der Sukkulenten, sondern auch durch die verschiedensten Baumaßnahmen werden die Standorte zerstört. G. LYONS (1976) nennt in diesem Zusammenhang z. B. einige *Pediocactus*- und *Sclerocactus*-Arten, de-

ren Bestände in Kalifornien, Utah, Arizona, Colorado und New Mexiko dadurch ernsthaft gefährdet sind.

Schließlich sollen auch die Gefahren nicht unerwähnt bleiben, die daraus resultieren, daß durch die Veränderung einzelner Standortfaktoren das ökologische Gleichgewicht zum Teil empfindlich gestört wird. Ökosysteme stellen natürliche Einheiten dar, die alle lebenden und unbelebten Teile eines Standortes in sich vereinen. Sie sind relativ stabil und besitzen die Fähigkeit zur Selbstregulation. Allerdings können bereits die extremen klimatischen Bedingungen der Wüstenstandorte zu einer starken Belastung einzelner Glieder innerhalb des Ökosystems führen. Eingriffe des Menschen in derartige Lebensräume beschwören daher unvorhersehbare, zum Teil zerstörerische Wirkungen herauf. Sehr anschaulich schildert L. BENSON (1977) diese Kettenreaktion am Beispiel des Saguaro (*Carnegiea gigantea*). Obwohl diese Kakteenart eine Vielzahl von Samen produziert, haben nur sehr wenige Samen (1 : 100 000) eine Chance an Stellen zu gelangen, die für eine Keimung geeignet sind. Noch geringer ist die

Überlebenschance der gekeimten Sämlinge (1 : 1 Million)! An dieser Situation ist der Mensch nicht unbeteiligt, der in verschiedenen Gebieten durch eine übermäßige Beweidung und die Dezimierung des Präriewolfes das Gleichgewicht des Ökosystems stark beeinträchtigt hat. Das könnte den Rückgang von *Carnegiea* zur Folge haben wegen der fehlenden Verjüngung der Bestände.

Für die Kakteenstandorte der anderen amerikanischen Staaten liegen zur Zeit derartige „Rote Listen“ noch nicht vor, befinden sich aber teilweise in Arbeit. Aus einzelnen Angaben kann jedoch bereits jetzt ersehen werden, daß auch dort zahlreiche Sukkulentearten stark gefährdet sind. So wurden z. B. durch Pflanzensammler große Schäden an Kakteenbeständen in Mexiko und in N-Chile (*Copiapo*-Standorte) verursacht.

Aber nicht nur die neuweltlich verbreiteten Kakteen und Sukkulente sind in ihrer Existenz bedroht, sondern ebenso viele afrikanische Sukkulente. Von den Aizoaceen Südafrikas ist bekannt, daß eine Anzahl der hochsukkulente Gattungen nur sehr kleine Areale besiedeln und

Mamillaria sempervivum in der Barranca de Venados



Hylocereus ocamponis (SALM DYCK) BRITTON et ROSE

Eckhard Meier

Diese altbekannte Art wurde bereits Mitte des 19. Jahrhunderts von SALM-DYCK als *Cereus ocamponis* beschrieben, ehe sie im Jahre 1909 von BRITTON & ROSE der von ihnen aufgestellten Gattung *Hylocereus* zugeordnet wurde. Dennoch blieb sie – wie fast alle *Hylocereen* – in unseren Sammlungen selten, weil sie auf Grund des starken und sparrigen Wuchses viel Platz im Gewächshaus benötigt und auch erst als größere Pflanze blühreif wird.

Die angenehm duftenden, nächtlichen, glockigen Blüten werden über 30 cm lang und breit und halten bei kühler Witterung bis Mittag des folgenden Tages. Die teils weit zurückgeschlagenen, teils abspreizenden äußeren Blütenblätter sind sehr schmal (ca. 1 cm), lang (bis 16 cm) und von grünlichgelber, in der Mitte weißer Farbe; die inneren Perianthblätter sind etwa ebenso lang, aber mit ungefähr 4 cm erheblich breiter und rein weiß. Die zahlreichen Staubblätter sowie Griffel und Narbe sind mehr oder weniger gelb gefärbt. Wie bei allen *Hylocereen* ist das dicke Receptaculum mit sich überlappenden, areolenlosen Schuppen bekleidet, die zum Perianth hin immer größer werden und allmählich in die äußeren Blütenblätter übergehen. Bei der hier vorgestellten Spezies sind sie grün mit rotbraunem Rand und Mittelstreifen.

Die dreikantigen Triebe von *Hylocereus ocamponis* sind wellig gerandet und außer im Neutrieb von dunkelgrüner Farbe mit einer charakteristischen hellgrauen Bereifung. Diese ist ebenfalls typisch für einige weitere Arten der Gattung, so zum Beispiel auch für *Hylocereus purpusii* (Weingart) Britton et Rose und *Hylocereus venezuelensis* Britton et Rose, die im Gegensatz zu den meisten „grünen“ Arten nicht die feuchten Regenwälder besiedeln, sondern mehr in den tropischen Trockenwäldern heimisch sind, in Gebieten also, in denen ein mehr oder weniger ausgeprägter Wechsel zwischen Trockenzeit und Regenzeit auftritt und somit härtere Bedingungen vorherrschen, denen sich alle Pflanzen angepaßt haben. In der niederschlagsarmen Jahreszeit werfen die meisten Bäume ihr Laub ab, so daß die hier vorwiegend als halbepiphytische Ranker vorkommenden *Hylocereen* den Sonnenstrahlen ziemlich direkt ausgesetzt sind. In der Regenzeit schützt das Blattwerk der umgebenden Vegetation vor allzu starker Sonneneinwirkung, womit sich der weiße Belag auf den Sprossen, der sich immer erst mit einiger Verzögerung auf den Neutrieben bildet, als eine sehr sinnvolle Einrichtung erweist. Er dient als Schutz sowohl vor Verbrennungen als auch vor zu starker Verdunstung, insbesondere

Schutz und Erhaltung der Sukkulanten — eine Aufgabe die jeden angeht!

in ihrer Verbreitung oft auf einen einzigen Standort begrenzt sind. Diese Tatsache macht die besondere Gefährdung deutlich.

Sehr kritisch ist die Situation für die sich durch einen hohen Anteil von Endemiten auszeichnende Flora der Insel Madagaskar, wo nach RAUH bereits 75 Prozent der ursprünglichen Vegetation zerstört wurde! Die Vertreter der bemerkenswerten Familie der Didiereaceen sind z. B. durch Holznutzung und die Ausweitung

der Sisalagaven-Plantagen in ihrem Bestand stark dezimiert worden.

Fortsetzung folgt!

Fritz Kümmel
Botanischer Garten der Sektion Biowissenschaften
Martin-Luther-Universität
Am Kirchtor 3
DDR-402 Halle/Saale



Einzelblüten von *Hylocereus ocamponis* können, wie die hier abgebildete, auch einmal bis knapp 40 cm im Durchmesser werden. Trotz dieser schon als gigantisch zu bezeichnenden Ausmaße wirkt die Blume elegant durch ihre anmutig zurückgeschlagenen und sich spreizenden äußeren Perianthblätter, die den glockenförmigen Kelch aus inneren Blütenblättern dezent umrahmen

in der winterlichen Ruhezeit, die sich hier nicht nur durch Trockenheit, sondern auch durch sehr hohe Temperaturen auszeichnet.

Es verwundert deshalb nicht, daß *Hylocereus ocamponis*, dessen genaue Herkunft im übrigen nicht bekannt ist und nur allgemein mit Mexiko angegeben wird, bei uns viel Wärme und direktes Sonnenlicht verträgt und eigentlich nur deshalb im Sommer leicht schattiert gehalten werden sollte, um den noch unbereiften Neutrieb zu schützen. Im Winter muß die Art – auch im Vergleich zu anderen *Hylocereen* – trockener und vor allem wärmer stehen; die Temperaturen dürfen auf keinen Fall unter 14 °C absinken, sonst bilden sich markstückgroße, gelbbraune Flecken, die später eintrocknen und die Sprosse verunzieren. Bei längerer oder größerer Unterschreitung obiger Temperatur muß man mit dem Abfaulen ganzer Sprosse rechnen. Obgleich eine möglichst helle Überwinterung sehr vorteilhaft ist, weil die Pflanze eher wieder in Trieb kommt und früher im Jahr blüht, kann sie notfalls auch relativ dunkel gehalten werden, was beispielsweise nicht zu vermeiden ist, wenn man, wie ich, sein Gewächshaus im Winter gegen Kälte isoliert. In dem Fall muß sie dann natürlich trocken gehalten werden, um ein früh-

zeitiges Durchtreiben zu vermeiden. Der Einhaltung der bereits erwähnten Mindesttemperatur kommt nach meinen Beobachtungen jedoch vorrangige Bedeutung zu, da sie sich entscheidend auf Erfolg oder Mißerfolg in der Kultur auswirkt.

Ansonsten ist *Hylocereus ocamponis* eine Pflanze, die nicht jeden Fehler gleich übernimmt und zudem noch den Vorteil besitzt, früher als die meisten anderen Arten der Gattung willig ihre schönen und zugleich imposanten Blüten zu bringen, die schon ab ca. 2 m Sproßlänge zu erwarten sind.

Literatur:

- BACKEBERG, C.: Die Cactaceae, Bd. II, S. 806
 BACKEBERG, C.: Das Kakteenlexikon, S. 193
 BRITTON & ROSE: The Cactaceae, Vol. II, S. 184
 BORG, J.: Cacti, 4. Aufl., S. 202
 SCHELLE, E.: Kakteen, S. 129, 1926
 SCHUMANN, K.: Gesamtbeschreibung der Kakteen, 2. Aufl., S. 159

Eckhard Meier
 Liselottestraße 23
 D-6540 Simmern

Bücher

Kakteen in Südamerika Band 1

Friedrich Ritter

Brasilien, Uruguay, Paraguay. Fr. Ritter Selbstverlag, Spangenberg 1979. 374 S., 245 schw.-weiße u. 9 farb. Abb. DM 45,-.

Nun ist der erste Band des seit langem erwarteten Werkes erschienen, mit dem Friedrich Ritter die Ergebnisse seiner in den vergangenen 20 Jahren durchgeführten Feldforschungen der Öffentlichkeit vorlegt. Lange Zeit hatte es geschienen, als wenn die Veröffentlichung dieser immensen Fülle von Material an der Kostenfrage scheitern würde. Spuren dieser Schwierigkeiten zeigt auch der vorliegende erste Band. So mußte aus Kostengründen die Zahl der Farbbilder auf ein Minimum zusammengestrichen werden, auch die Qualität der Schwarzweiß-Abbildungen läßt zu wünschen übrig. Dabei ist aber auch zu bedenken, daß es sich hier nicht um einen Bildband handelt, bei dessen Zusammenstellung aus einer Vielzahl von in den hiesigen Sammlungen gemachten Aufnahmen die schönsten ausgewählt wurden. Hier mußte auf das Bildmaterial zurückgegriffen werden, welches Friedrich Ritter unter schwierigsten Verhältnissen bei seinen Forschungsreisen, die doch zumeist zu Fuß in unwegsamem Gelände durchgeführt wurden, am Standort aufgenommen hat. Um die Herstellkosten des Werkes möglichst niedrig zu halten, wurde der Text fotomechanisch nach dem mit der Schreibmaschine fertiggeschriebenen Manuskript vervielfältigt und dabei auf das jetzige Format verkleinert. Da der Satz jedoch übersichtlich und klar ist, dürften dem normalen Leser kaum Schwierigkeiten erwachsen.

In der Einleitung, die sich nicht nur auf den vorliegenden ersten Band bezieht, sondern für das gesamte Werk Gültigkeit hat, erläutert Friedrich Ritter zunächst die Grundlage seiner taxonomischen Arbeiten, seine Definition der Art (species) als einer „natürlichen Kategorie“. Diese Definition hat er bereits 1966 erstmals in der Zeitschrift „Taxon“ veröffentlicht (siehe auch Kakt. und Sukk. 18 (11): 213-214. 1967). Mit ihr ist zwangsläufig die Voraussetzung für die Bearbeitung taxonomischer Fragen verknüpft, nur nach ausgedehnten und sorgfältigen Feldstudien irgendwelche Entscheidungen zu fällen. Nur durch die Feldstudien ist zu klären, ob es sich bei den untersuchten Pflanzen um Varietäten (Rassen) einer einzigen Art oder aber um Exemplare verschiedener Arten handelt.

Im systematischen Teil bearbeitet Ritter nun einzelne Arten aus den drei Ländern Brasilien, Uruguay und Paraguay und gibt die Begründung für ihre Zugehörigkeit zu den verschiedenen Gattungen. Dabei werden die südamerikanischen Kakteen in 97 Gattungen eingeteilt, die in 19 Verwandtschaften zusammengefaßt sind. Dabei mußten zwangsläufig bei der Festlegung der Verwandtschaften auch die jeweiligen Landesgrenzen übersprungen, teilweise sogar die nordamerikanischen Gattungen in die Überlegungen mit einbezogen werden. Obwohl Friedrich Ritter dabei nur von „Verwandtschaften“ spricht und „hypothetische Verwandtschaftsschemata“ aufzeichnet, so sind dies tatsächlich doch

die aus seinen Beobachtungen folgenden Hypothesen über die möglichen und wahrscheinlichen Entwicklungslinien der Cactaceae. Dabei kommt er an vielen Stellen zu anderen Schlüssen, als sie Franz Buxbaum bei der Aufstellung seines phylogenetischen Systems gezogen hat. Und so ist ein Teil dieses Buches der Auseinandersetzung mit den Arbeiten Buxbaums gewidmet.

Betrachtet Ritter den Artbegriff als eine „natürliche Kategorie“, so ist für ihn der Gattungsbegriff künstlich so festzulegen, wie es Zweckmäßigkeitsgründe verlangen. Er faßt infolgedessen den Gattungsbegriff eher im Sinne der „splitter“ und folgt dabei der Tradition, die von Britton & Rose und Berger zu Backeberg führte. So ist auch verständlich, daß sich in den vorerwähnten 97 Gattungen eine größere Anzahl jetzt von Ritter neu aufgestellt finden. Als Beispiel sei erwähnt, daß für die Arten um die von Walther Haage beschriebene *Parodia brevihamata*, die dann von Buxbaum zur Gattung *Notocactus* gestellt wurde, die neue Gattung *Brasiliparodia* Ritter aufgestellt wird. Und so finden wir nicht nur eine große Zahl von Neubeschreibungen für Arten, die bisher nur unter einer FR-Nummer bekannt waren, sondern auch manche Umkombinationen. Aber auch manche der vielen Neubeschreibungen der vergangenen Jahre werden auf den ihnen zustehenden Rang einer Varietät oder Rasse älterer Arten zurückgestuft.

Das Buch ist kein „Lesebuch“, es verlangt von dem Leser, immer wieder von neuem in die Hand genommen zu werden. Erst bei intensiver Mitarbeit werden sich für ihn alle die Erkenntnisse erschließen, die Friedrich Ritter in seinem langen Leben gewonnen hat.

Ref.: Dr. Hans Joachim Hilgert

Zeitschriften

The National Cactus and Succulent Journal (GB)

34 (2): 27-51. 1979

M. B. Bayer erörtert Variabilität, Verteilung und Probleme der Artabgrenzung bei *Haworthia emelyae* und bringt die Erstbeschreibung deren var. *multifolia*. — Helmut Broogh und Bill Putnam führen zum Vergleich Exemplare von *Borzicactus madisoniorum* und *Strombocactus disciformis* vor, die in der Bedornung merkwürdig unterschiedlich sind. G. D. Rowley fragt nach der Identität der längst bekannten „*Senecio papillaris*“, die er in die Sektion *Cotyledon* der neuen Gattung *Tylecodon* von Toelken einreicht, und D. C. Speirs schildert die Schwierigkeiten einer Aufbewahrung der Sukkulente als Herbarmaterial. — E. W. Putnam bespricht die Einreihung und Kultur von *Gymnocalycium ragonesei*, während A. J. Hazelgrove eine Trockenfäule identifiziert, die *Echinocactus* und andere Kakteen angreift. John Marten stellt ein wenig bekanntes Kakteenbuch des 19. Jahrhunderts vor, das merkwürdige „Cactus Culture for Amateurs“, dessen Autor damals Unterdirektor des Kew Bot. Gartens war. Weitere Beiträge befassen sich mit Krankheiten und Schädlingen und *Uebelmannia pectinifera* und ihre Kultur.

Ref.: Lois Glass

Wir wünschen ein erfolgreiches

1980

REDAKTION + DRUCKEREI

Gymnocalycium ambatoense PILTZ spec. nov.

Jörg Piltz

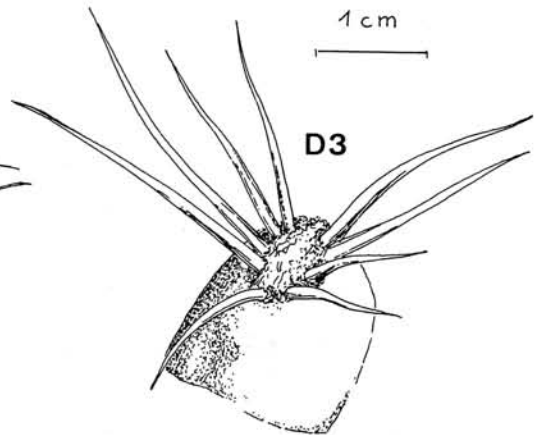
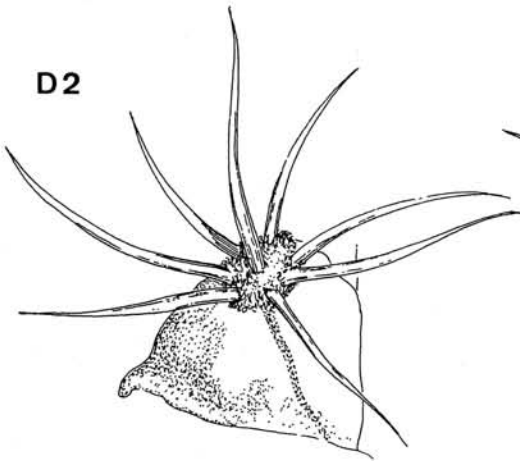
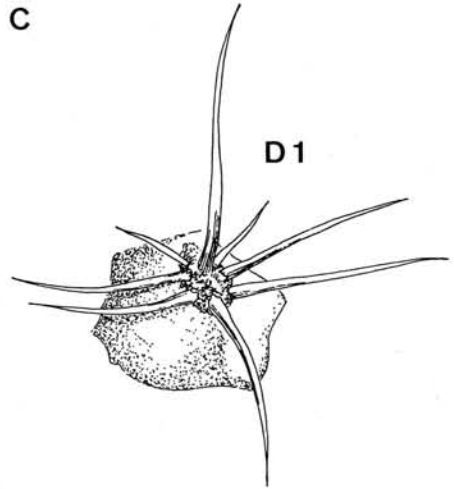
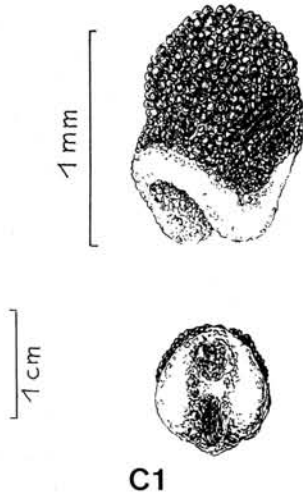
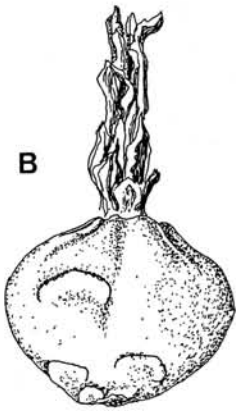
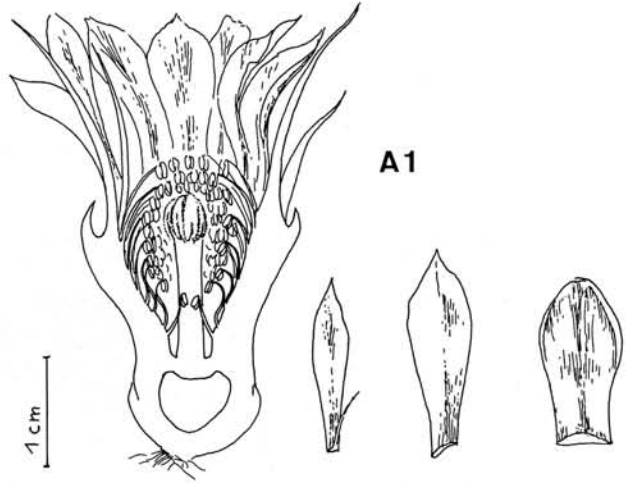
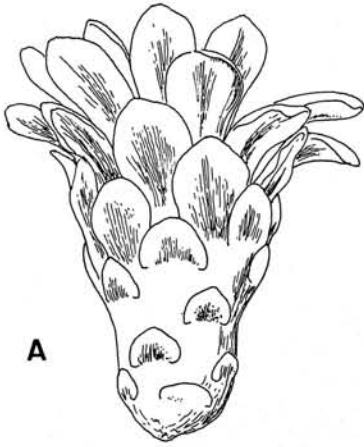
Einzeln, flachkugelig bis kugelig, im Scheitel etwas eingesenkt, Epidermis dunkelgrün, matt, auf der Höckeroberseite \pm punktiert; bis 15 cm Durchmesser, 5–10 cm hoch. Rippen: 9–17, meist senkrecht herablaufend (manchmal in unregelmäßig sechseckige Höcker aufgelöst, dann leicht spiralig verlaufend), auf halber Pflanzenhöhe ca. 2 cm breit und 1 cm hoch, an der Basis bis 3 cm breit und flacher, unterhalb der Areolen kinnartig gehöckert, unterhalb der Kinnhöcker eine \pm waagerechte Querkerbe. Areolen: 2,5–3,5 cm voneinander entfernt, oval, 5–15 mm lang und 3–7 mm breit, Areolenfilz im Neutrieb hellgrau bis cremeweiß, an älteren Areolen grauschwarz bis schwarz, an der Basis wieder vergrauend. Randdornen: (5)–11, derbpfriemlich mit meist ovalem Querschnitt, selten abgeflacht, meist paarweise angeordnet, einer

abwärts weisend, zum Körper gebogen oder unregelmäßig abstehend, rosa bis rosagrau, in der Kultur allmählich verblassend, im Neutrieb dunkelrotbraun mit heller Spitze, 1,5–3 cm (– 4 cm) lang. Mitteldornen: selten fehlend, meist 1 bis max. 3, ebenfalls derbpfriemlich, gerade oder leicht gebogen vom Körper abstehend, wie die Randdornen gefärbt, an der Spitze dunkelrosa, (2)–2,5 cm (– 5 cm) lang.

Zeichenerklärung:

- A = Blüte, Außenansicht
- A 1 = Blütenschnitt
- B = Frucht
- C = Samen
- C 1 = Samen, Hilumansicht
- D 1 — D 3 = Verschiedene charakteristische Dornenanordnungen







Gymnocalycium ambatoense

Blüten: aus scheidelnahen Areolen, 2,5–4,5 cm lang, 3–4 cm ϕ , glockenförmig; Pericarpell: 0,9–1,5 cm lang, ca. 1,5 cm ϕ , dunkelgrün, Schuppen halbkreisförmig, bis 6 mm breit und 3 mm lang, rosa, hell gerandet, an der Spitze ein dunkelroter Punkt; Nektarkammer: 1,5–2,5 mm hoch, lilarot; Receptaculum: innen dunkelkarmin, außen dunkelgrün bis olivgrün, 18 bis 23 mm ϕ , Länge 10 bis 15 mm, Schuppen unten 7 mm breit und 5 mm hoch, oben bis 9 mm breit und bis 10 mm lang, oliv, rosa gesäumt; Perianthblätter: äußere stumpf spatelig bis gerundet, 7 bis 8 mm breit, mit olivgrüner Mitte und rosa-weißem Rand, die mittleren stumpfspatelig verlängert bis breitlanzettlich, seidenglänzend weiß, mit rosabraunem Mittelstreifen, bis 2 cm lang, 7–8 mm breit, die inneren spitzspatelig bis lanzettlich, seidig weiß mit hellrosa bis hellolivfarbenem feinem Mittelstreifen, an der Basis stärker rötlich, 17–19 mm lang, 3–6 mm breit; Stamina: primäre einreihig, an den Griffel anlehndend, sekundäre über die gesamte Innenwand des Receptaculums inseriert, zur Mitte geneigt, die obersten die Narbenäste meist überragend, alle ca. 6 mm lang, gelb, am Fuß röt-

lich, Antheren schmutzig lila, Pollen gelb; Griffel: zusammen mit den Narbenästen bis 15 mm lang, 2,5 mm dick, unterhalb der Narbe etwas dicker, hellgelb.

Frucht: breitrund, bis 1,7 cm lang, bis 2,3 cm breit, matt dunkelgrün, seitlich von der Basis her sich öffnend.

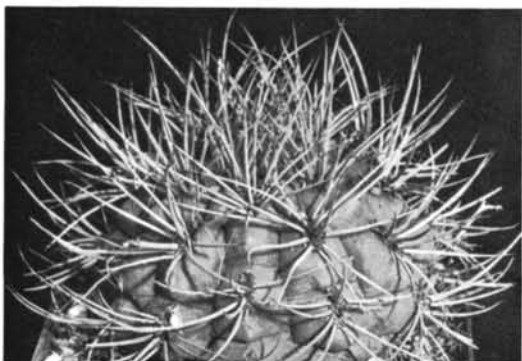
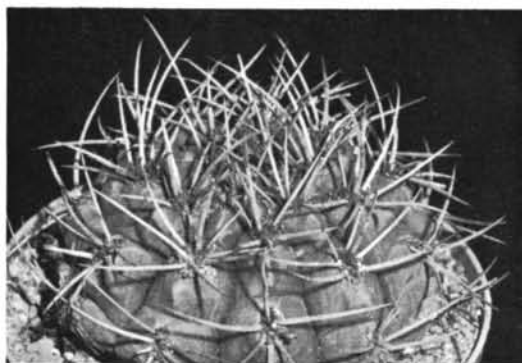
Samen: ca. 1 mm hoch, 0,7–0,8 mm breit, Testa rotbraun bis schwarzbraun, nicht glänzend, kugelwarzig; Hilum tief eingesenkt, Hilumsaum stark gewinkelt, Micropyle innerhalb des Hilumbereichs, Testa ohne Arillus.

Heimat: Nord-Argentinien, Provinz Catamarca, Sierra Ambato, in etwa 900–1100 m Seehöhe.

Die Pflanzen wachsen am Typstandort in schattigen Lagen im Schutz von Gräsern und Sträuchern. An einem südlicher gelegenen Standort findet man die Art auch in sonnigeren Lagen.

Wir sammelten die Pflanzen am 27. Juli 1976 und am 28. Juli 1976 unter den Nummern P 22 und P 29.

Die genaue Fundstelle wird mit dem Herbarmaterial des Holotypus unter der Nummer P 22/5 im Succulentarium der Päd. Hochschule Rheinland, Abt. Köln hinterlegt.



Die Abbildungen zeigen Pflanzen von *Gymnocalycium ambatoense* mit unterschiedlicher, aber dennoch charakteristischer Bedornung

Gymnocalycium ambatoense Piltz spec. nov.

Corpus: solitarium, globosum; vertex paulum depressus; epidermis obscure viride, languescens; in superiore parte tuberculorum punctata, 7 cm diam., 5 cm altum. Costae: 10; in altitudine dimidia corporis ± 2 cm latae et ± 1 cm altae, in parte inferiore ± 3 cm latae et planiores, sub areolis gibberibus mentiformibus, sub quibus sulcis transversis. Areolae: 2,5–3 cm distantes, ovales, 7 mm longae et 5 mm latae, recentes albo-flavescentes tomentosae, mox griseae mox atrae. Spinae marginales: 9–11, paulo curvatae, pectinate et in obliquum radiate positaе, in utrasque partes 5, una declivis, crassae, subulatae, primo fuscato-brunneae, deinde roseo-griseae, 1,5–2,5 cm longae. Spinae centrales: 0–1, item crassae, subulatae, rectae vel paulo sursum declinatae, coloratae sicut marginales, in acumine saepe fuscae.

Flores: ex areolis recentibus, 2,5–4,5 cm longae, 3,0–4,0 cm diam., campanulatae. Pericarpellum: 0,9–1,5 cm longum, $\pm 1,5$ cm diam., obscure-viride, squamis semicircularis, ad 6 mm latis, 3 mm longis, roseis, margine claro, acumine rubro. Camera nectarea: 1,5–2,5 mm alta, magenta. Receptaculum: intra carmineum, extra partim obscure-viride partim olivaceo-viride, 18 mm ad max. 23 mm diam., 10–15 mm longum. Squamae in basi receptaculi 7 mm latae et 5 mm longae, in superiore parte ad 9 mm latae et ad 10 mm longae, olivaceae, margine roseo. Folia perianthii: exteriora spatulate-rotunda, 7–8 mm lata, in media parte olivaceo-viridia, margine albo-rosea; media spatulata ad latelanceolata, ad 2 cm longa, 7–8 mm lata, bombycina, alba, in media parte roseo-brunneae linea; interiora mox acutespathulata mox lanceolata, bombycina alba, in media parte linea mox pallide-rosea mox pallide olivacea basi infra magis rubra, 17–19 mm longa, 3–6 mm lata. Stamina: filamenta primaria circum stylum inserta, secundaria per cunctam altitudinem receptaculi inserta, ad medium declivia; suprema stamina stigmata eminentia, omnia ± 6 mm longa, lurida, in basi pallide-rubra. Antherae: sordide brunneo-rubrae, pollen flavum. Stylus: una cum stigmatibus ad 15 mm longus, 2,5 mm diam., sufflavus. Stigmata pallide-flava.

Fructus: depresso-globosus, ad 1,7 cm altus, ad 2,3 cm latus, languenter obscure-viridis, a basi se patens a latere.

Semina: circiter 1 mm longa, 0,7–0,8 mm lata, fusca ad pulla, testa non splendens, similiter ex verrucis globosis constat, arillo absente; hilum valde immissum, margine perangulato, micropyla intra regionem hili.

Patria: Argentina septentrionalis, provincia Catamarca, Sierra Ambato, in altitudine 900–1100 m.

Holotypus in Herbario Succulentarii (PH Rheinland, Abt. Köln), Germania sub nr. P 22/5 depositus.

Jörg Piltz
St. Michaelstraße 14
D-5014 Kerpen-Buir

Ferocactus haematacanthus (MONVILLE) BORG

Felix Krähenbühl

Bei einer Reise durch Mexiko stieß ich im Spätherbst 1977 im Bundesstaat Puebla zufällig auf einen imposanten, stets unverzweigt wachsenden, rotstacheligen Kugelkaktus, der mein Interesse erweckte, denn ich konnte ihn spontan nicht einordnen.

Wieder zu Hause, steckte ich meine Nase in verschiedene Fachbücher und kam zur Ansicht, daß es sich bei diesem Fund um den *Ferocactus haematacanthus* handeln müßte. Über ihn stand im Klartext nicht viel geschrieben, und manches was da zu lesen war, stimmte mit meinen Be-

trachtungen nicht überein und bestärkte mich in meiner Überzeugung, daß er oft mit anderen Arten dieser Gattung verwechselt worden sein muß. Vielleicht sehen sich Fero-Spezialisten durch meine Zeilen veranlaßt, mit ihrem persönlichen Wissen aus dem Busch zu kommen und ihre Wahrnehmungen mitzuteilen!

Eines sei zu Anbeginn klargestellt: der *Ferocactus haematacanthus* (Monville) Borg darf nicht mit dem *Ferocactus hamatacanthus* (Muehlenpfordt) Britton et Rose verwechselt werden. Solche ähnlich klingenden Namensgebungen mit

Die „blutroten“ Dornen von *Ferocactus haematacanthus*, die der Pflanze den Namen geben, sind im Scheitel besonders markant



ganz anderer Bedeutung (*haematacanthus* heißt „blutrotstachelig“, *hamatacanthus* bedeutet „hakenstachelig“) sollten vermieden werden, denn sie tragen nur zur Verwirrung bei.

Im Gegensatz zu *Ferocactus haematacanthus*, der in seiner mexikanischen Heimat nur auf einem kleinen Areal vorzukommen scheint, ist *F. hamatacanthus* sehr wohl bekannt und trotz seiner Variabilität infolge des großen Verbreitungsgebiets (USA-Süd bis Mittel-Mexiko) recht gut zu identifizieren. Beide Arten sind unverwechselbar; hat doch die eine nie und die andere stets Hakenstacheln!

Manche Kakteenfreunde besitzen den *Ferocactus hamatacanthus* auch unter dem Artnamen *longihamatus* – oder unter dem Gattungsnamen *Hamatocactus*. Dies spielt hier für meine Ausführungen keine Rolle, geht es doch um *F. haematacanthus*, also um den „blutrotbestachelten“ *Ferocactus*.

Kurzbeschreibung (nach MONVILLE)

Einzel, kurzzyllindrisch, 50 cm hoch, 30 cm Φ , 12–20 kräftige, hellgrüne Rippen. 6 Randstacheln, 4 Mittelstacheln 3–6 cm lang, alle Stacheln gerade, rötlich mit gelblicher Spitze. Blüten trichterig, 6 cm lang, purpurn. Heimat: zwischen Puebla und Tehuacan.

Auf der „Suche nach der Wahrheit“ (!) stieß ich auf eine ganze Menge von Widersprüchen und Ungereimtheiten. Da figuriert er als eigene Art, hier als Varietät – jeder Autor schien sich eigene Gedankenfolgerungen gemacht oder Irrtümer von früheren Publizisten übernommen zu haben. Beschrieben wurde dieser *Ferocactus* ursprünglich durch SALM-DYCK in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts als *Echinocactus electracanthus haematacanthus*. MONVILLE beschrieb ihn dann (1896) als *Echinocactus haematacanthus* und von BORG wurde er dann (1951) in die Gattung *Ferocactus* überstellt. Schließlich hat BACKEBERG diese Art (1961) zu *Ferocactus stainesii* var. *haematacanthus* (Salm-Dyck) Backeberg umkombiniert. Immer wieder tauchen diese Namen in der Literatur auf.

Entdeckt und nach Europa eingeführt wurde er durch Dr. WEBER, welcher vor rund 100 Jahren Generalarzt bei der französischen Besatzungsarmee in Mexiko war und in dieser Eigenschaft das Land in allen Richtungen bereist hatte. Er galt damals – so steht es im „Schumann“ – als einer der besten Kakteenkenner. RÜMLER stellt den *Echinocactus haemata-*



Ein altes, etwa 1 m hohes Exemplar von *Ferocactus haematacanthus* am Standort im Staat Puebla/Mexiko

canthus in seinem „Handbuch der Cacteenkunde“ 1886, Seite 514 als Synonym zu *Echinocactus longihamatus* var. *gracilispinus*. Es kann sich dabei jedoch nur um einen Schreibfehler handeln, denn er erwähnt einen „sehr langen Hakenstachel“ und den Autorennamen MUEHLENPFORDT, so daß mit Sicherheit hier der Name *hamatacanthus* gemeint ist. Auf Seite 495 des gleichen Werkes fand dann unser *haematacanthus* gar seinen Platz bei *electracanthus*, doch auch dort nur im Varietätsrang.

SCHUMANN anerkannte ihn in seinem Werk „Monographia Cactacearum“ 1903, Seite 309, als eigene Art. Er schreibt in einer Anmerkung: „Die heute in den Sammlungen als *Etus. pilosus* GAL. var. *stainesii* gehende Pflanze ist ausnahmslos *Etus. pilosus* GAL. selbst; *Etus. haematacanthus* soll aber unter jenem Namen früher vorgekommen sein. Durch die Farbe der Blüte und Beere ist er von *Etus. pilosus* wie von *Etus. electracanthus* LEM. durchaus verschieden.“

Von BRITTON & ROSE besitze ich nur den Nachdruck aus dem Jahre 1963 ihres anno 1920 erschienenen Werks „The Cactaceae“. Im Teil III, Seite 147, erwähnen diese amerikanischen Autoren, daß ihnen der *Echinocactus haematacanthus* selbst unbekannt sei und sie deshalb die Angaben von WEBER tel quel übernehmen würden.

SCHELLE behandelte ihn dann als eigene Art. Dessen von MONVILLE übernommene Kurzbeschreibung trifft genau ins Schwarze, ebenso die Abbildung Nr. 72 in seinem Buch „Kakteen“, 1926.

Nun zu BACKEBERG. Dieser verfiel offensichtlich einem Irrtum, denn er hatte den *Ferocactus haematacanthus*, wohl der roten Dornen wegen, beim Formenkreis um *Ferocactus pilosus* untergebracht. So schreibt er in „Die Cactaceae“, V, Seite 2698): „WEBERs Ansicht, daß *Echinocactus stainesii* identisch mit *E. haematacanthus* Monv. sei (der von *E. pilosus* vollkommen verschieden ist), stimmt auch nicht. *E. haematacanthus* Monv. sah ich im Garten ‚Les Cèdres‘; er ist eine Varietät, wie *E. pilosus* und *E. pringlei*. Typus der Art ist der älteste Name *E. stainesii*. Diese Pflanze sammelte ich in San

Luis Potosi . . . etc.“ Zitat-Ende. Auf Seite 2701 seines vorerwähnten Buches erwähnt BACKEBERG unter *Ferocactus stainesii* var. *haematacanthus* als Heimat: „ohne Standortsangabe (nach WEBER zwischen Puebla und Tehuacan, was aber nur eine Annahme sein kann)“. Soweit BACKEBERG.

Ich glaube nicht, daß WEBER seinen damaligen Fund in Puebla mit den riesigen *Stainesii*-Gruppen aus San Luis Potosi verwechselt hatte, denn dafür lag ihm genügend Vergleichs- und Anschauungsmaterial an Ort und Stelle (besser: an Orten und Stellen!) zur Verfügung. Gründe, weshalb die Autoren unterschiedliche Ansichten hatten, liegen wohl darin, daß sie diese Pflanzen in ihrer vollen Größe und Schönheit nicht an den Standorten sehen konnten und daß auch kaum ausgewachsene Exemplare nach Europa importiert wurden.

So läßt sich verstehen, daß Verwechslungen mit Ferokakteen des Artenkomplexes um *histris*/*electracanthus*/*melocactiformis*: „groß, meist unverzweigt, strohgelb bedorn“, und mit den „imposanten rotstachligen“ *stainesii*/*pilosus*-Gesellen vorkommen konnten. Alle diese wachsen nördlich der Hauptstadt. Und nur wenige Auto-

***Ferocactus haematacanthus*.** Eine jüngere, noch kugelförmige Pflanze, bei der die Brandschäden gut sichtbar sind





Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Geschäftsstelle: Klosterkamp 30, 2860 Osterholz-Scharmbeck, Telefon 047 91 / 2715

1. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5, Telefon 05031/71772

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Telefon 06 61 / 7 67 67

Schriftführer: Karl-Franz Dutiné
Merianstraße 14, 6453 Seligenstadt, Telefon 061 82 / 250 53
b. Herlitz

Schatzmeister: Manfred Wald
Seebergstraße 21, 7530 Pforzheim, Telefon 07231 / 642 02

Beisitzer:
Frau Ursula Bergau, Eibenweg 5,
7230 Schramberg, Telefon 07422/8673

Erich Haugg, Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf,
Telefon 08631/7880

Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof, 7821 Grafenhausen-
Balzhausen, Telefon 07748/210

Bankkonto:

Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 345 50-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 2751-851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 8,-

Geschäftsstelle: Kurt Petersen, Klosterkamp 30,
2860 Osterholz-Scharmbeck, Telefon 047 91 / 2715

Bücherei: Wegen Inventurarbeiten zur Zeit kein Leihverkehr.

Diathek: Frau Else Gödde
Arndtstraße 7b, 6000 Frankfurt, Telefon 06 11 / 74 92 07

Pflanzennachweis: Otmar Reichert,
Hochplattenstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Ringbriefgemeinschaften: Wolf Kinzel, Goethestraße 13,
5090 Leverkusen 3

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Zentrale Auskunftsstelle: Erich Haugg, Lunghamerstraße 1,
8260 Altmühldorf, Telefon 08631/7880

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof,
7821 Grafenhausen-Balzhausen, Telefon 07748/210

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten:
Heft 3 / 80 am 25. Januar 1980.

Beitragszahlung 1980

Haben Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1980 schon überwiesen? Nach unserer Satzung ist der Jahresbeitrag von DM 34.— bis spätestens 15. Januar im voraus zu entrichten. Zahlscheine, Zahlkarten und das Merkblatt über die Beitragszahlung hatten wir dem Novemberheft 1979 beigelegt. Sollten die Vordrucke nicht mehr greifbar sein bitten wir Sie, bei Ihrer Zahlung die Mitgliedsnummer und Ihren Namen deutlich anzugeben. Besten Dank.

Zum Jahreswechsel!

Das vergangene Jahr hat hier bei uns in Norddeutschland mit Schneestürmen und beißender Kälte begonnen. Ganze Landstriche waren lange Zeit von der Außenwelt abgeschnitten, manche schöne Sammlung erlitt dabei schwere Schäden oder wurde sogar ganz vernichtet. Auch der Sommer ließ in weiten Teilen Deutschlands zu wünschen übrig. Dazu kamen, bedingt durch die sich immer stärker abzeichnende Energiekrise und die steigenden Heizkosten, besonders bei den Besitzern von Gewächshäusern manche Sorgen. Es galt, neue Wege zu finden, den Wärmeverlust durch bessere Isolation der Häuser einzudämmen. Aber wie alle Dinge zwei verschiedene Seiten haben, so ist auch mit der Energiekrise und mit der Diskussion um andere Möglichkeiten, die natürlichen Energiequellen zu nutzen, ein Anwachsen des Umweltbewußtseins verbunden. Immer mehr Menschen beginnen, sich für das Leben von Pflanzen und Tieren zu interessieren, sich für die Schönheit der Natur zu begeistern und sich ein Stück davon in das Zimmer, in den Garten oder in das Gewächshaus zu holen. So hat sich unsere Gesellschaft, wie auch die anderen Pflanzenliebhaber-Gesellschaften, in immer stärkerem Maße von einer kleinen Gemeinschaft wissenschaftlich interessierter „Naturforscher“ zu einer wachsenden Gesellschaft begeisterter „Naturfreunde“ gewandelt. Das stellt auch den Vorstand vor immer neue Aufgaben, da eine sich wandelnde Gesellschaft auch nach neuen Wegen der Zusammenarbeit sucht. Das macht sich ganz besonders auch im Leben unserer Ortsgruppen bemerkbar. Und so können wir trotz mancher Mißlichkeiten auch weiterhin mit Optimismus in die Zukunft sehen.

Ein glückliches Neues Jahr und viel Freude an Ihren Pflanzen wünscht Ihnen im Namen des Vorstandes der DKG

Ihr
Hans Joachim Hilgert

Jahreshauptversammlung 1980

Die Jahreshauptversammlung 1980 findet am 31. Mai 1980 in Hanau statt.

Anträge hierzu sind satzungsgemäß bis zum 31. Januar 1980 beim 1. Vorsitzenden oder beim Schriftführer einzureichen.

Der Vorstand

Diathek

Eine neue Dia-Serie ist fertiggestellt und kann unter der Nummer 27 ausgeliehen werden. Es ist die Gattungsserie „Echinocereus II“, die bestimmt jedem Sammler der Echinocereen gefallen wird, zumal sie auch den noch weniger bekannten Echinocereus lindsayi Meyrán enthält. Die Serie Nr. 27 kann auf Wunsch mit oder ohne Karten bestellt werden.

Die Dias dieser Serie wurden zur Verfügung gestellt (die Reihenfolge der Namen entspricht der Anzahl der verwendeten Dias) von: H. J. Müller, Schleswig, A. Fröhlich, Luzern, H. Kunzmann, Karlsruhe, H. Strobel, Marktredwitz, H. Cordes†, Hamburg, A. Schäfer, Tübingen, Ph. Grünewald, Wetzlar, B. Botzenhart†, München, Prof. C. Keller, Karlsruhe, M. Hils, Bühlertal, A. Babo, Kiel, E. Jahn, Detmold, G. Schindler, Gelsenkirchen-Buer, H. Feiler, Niefern-Oschelbrunn, E. Knapp, Würtingen, E. Schmidt, Frankfurt, A. Aigner, Oberhausen, K.-W. Beisel, Karlsruhe, R. Bälderl, München, Dr. W. Cullmann, Menton, W. Gertel, Ingelheim, E. Gödde, Frankfurt, W. Kappelhöfer, Berlin, W. Koch, Asbach, W. Lohan, Kraichtal-Oberöwisheim, K. Neitzert, Neuwied, Prof. K. Schreier, Nürnberg, M. Weisbarth, Niederstotzingen, E. Zeller, Aachen.

Allen, die zu dieser Serie beigetragen haben, gilt mein herzlichster Dank.

Gleichzeitig möchte ich mich bei den Kakteenfreunden im In- und Ausland bedanken, die mich auch im Jahre 1979 wieder so reich mit Dias unterstützt haben, und zwar zum Teil mit Mengen, die ich jetzt nach sechsjährigem Bestehen der Diathek kaum noch erwarten konnte. Dabei stehen die ausländischen Kakteenfreunde an der Spitze der Spenderliste, die dann anlässlich der JHV der DKG veröffentlicht werden wird.

Nur einen Kakteenfreund möchte ich heute doch noch erwähnen, der mir auf andere Weise sehr geholfen hat. Es ist Herr D. Supthut, der Leiter der Städtischen Sukkulentsammlung in Zürich. Er hat mir eine Brücke geschlagen zu einem DKG-Mitglied, Herrn Karl-Werner Beisel in Karlsruhe, von dem ich inzwischen eine große Anzahl von Dias, darunter viele Standortaufnahmen, in Empfang nehmen durfte und bestimmt noch manch anderes interessantes Dia erwarten kann. Beiden Herren, Herrn Supthut wie Herrn Beisel, sei auf herzlichste gedankt.

Im Januar 1980

Else Gödde
Arndtstraße 7 b
6000 Frankfurt/Main 1

OG Lindau

Änderung des Vereinslokals

Die Ortsgruppe der DKG Lindau trifft sich jetzt **jeden ersten Dienstag des Monats im Gasthaus „Schlechterbräu“ (Bierstüberl)** auf der Insel.

3. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentsbörse

Am 29. und 30. September 1979 veranstaltete der Verein der Kakteenfreunde Osnabrück e. V. — OG der DKG — zum dritten Male seine Börse. Was wir nach dem großen Erfolg des vergangenen Jahres nicht mehr erwartet hatten, traf ein. Mit 2300 Besuchern konnten wir noch einmal eine große Steigerung der Besucherzahl verzeichnen, die auch schon erste Erfolge durch neue Mitglieder in unserem Verein zeigt. Doch nicht nur die Besucherzahlen waren gestiegen, auch das Angebot an Pflanzen und Zubehör, das von vielen Liebhabern und Händlern angeboten wurde, ließ keine Wünsche offen.

Auch die zum ersten Male durchgeführte Pflanzenausstellung mit Prämierung kann als Erfolg gewertet werden, wenn es hier auch noch einiges zu verbessern gilt. Erfreulich war auch, daß die Entscheidungen der Jury unter Leitung von Herrn Dr. Hilgert, unterstützt durch Frau Dr. Sievers (Juni Münster) und Herrn Prof. Dr. Escher (FHS Osnabrück), von allen Teilnehmern ohne Murren angenommen wurde. Der Jury möchten wir auch auf diesem Wege herzlich danken.

Ein besonderes Wort des Dankes gilt aber auch den Mitgliedern unseres Vereins, denn nur durch deren großen Einsatz konnte die Veranstaltung zu diesem Erfolg werden.

Zum Abschluß können wir sagen, wir sind unserem Ziel, unser Hobby möglichst vielen Leuten nahe zu bringen, wieder ein gutes Stück näher gekommen.

Rainer Pillar

Notophilen Achtung!

Hoffentlich haben die Liebhaber, die sich die Broschüre Notocactus 1 bestellt haben, dies nicht bedauert. Mit der Hilfe dieses Werkstückes, das zum größten Teil von Herrn Neduchal zusammengestellt wurde, ist es jedenfalls möglich, etwas Ordnung zu bringen in die große Menge von Namen und Feldnummern, die es momentan doch gibt.

Ich könnte mir vorstellen, daß jemand, der sich hingezogen fühlt zu dieser Gattung, auch etwas mehr darüber lesen möchte. Die Schwierigkeit ist aber, wo man suchen soll. Deshalb ist es mir eine Freude, Ihnen die zweite Broschüre ankündigen zu können. Diese besteht aus einer Literaturliste ab 1894 bis 1979. In diese Liste wurden die Namen der Autoren, die Titel der Aufsätze, die Namen der Zeitschriften, das Jahr der Veröffentlichung und die jeweilige Seitenzahl von etwa 400 Artikeln aufgenommen, die von Notokakteen oder Themen davon handeln, die beim Studium von Pflanzen im allgemeinen wichtig sind. Wenn diese Übersicht auch nicht komplett ist, namentlich konnte ich nur einen Bruchteil der englischsprachigen Literatur durchsehen, enthält sie doch den größten Teil der Stellen, wo Sie etwas finden könnten. Ausgewertet wurden nur Zeitschriften, also keine Bücher. Auch die Ausgaben in der CSSR und der DDR, die zwar zu den Zeitschriften gerechnet werden könnten, aber sich nur mit dem Studium der Notokakteen beschäftigen, wurden nicht benutzt.

Neben dieser Literaturliste enthält die Broschüre auch ein Verzeichnis von Fundstellen der Erstbeschreibungen von 120 (!) offiziell beschriebenen Notokakteen. Das Ganze umfaßt 24 Seiten auf A4-Format und kann bei mir bestellt werden gegen Zahlung von DM 4,— auf mein **Postcheckkonto Arnheim 14014 27** oder mittels einer internationalen Postanweisung, keine Bank!

Joseph Theunissen
Vierschaarstraat 23
4751 RR Oud-Gastel
Niederland

Jahreshauptversammlung 1980 des AfM

Auf Einladung unseres Mitgliedes Herrn Hans Jaklitsch, Walldorf, und laut Beschluß der 2. JHV 1979 in Neuwied findet die 3. JHV des AfM am

Samstag, dem 9. Februar 1980

in der Gaststätte „Zur Schloßbrauerei“, Kapellenweg 12, 6909 Walldorf, Tel. 062 27/92 70, statt. Die Mitglieder des AfM werden hiermit herzlich eingeladen.

Es ist folgendes Programm vorgesehen:

- 9.00 Uhr **Vorstandssitzung** (einschl. der Leiter der Einrichtungen).
- 10.00 Uhr **Jahreshauptversammlung** gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung.
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.30 Uhr mit TO-Punkt 14. Bericht über die Arbeitsgruppe und die Einrichtungen,
a) Arge Literaturoswertung und Arealkunde,
b) Bestandsaufnahme,
c) Diathek,
d) Pflanzennachweis
- 15.30 Uhr Ende der JHV.

Im Rahmenprogramm soll stattfinden, wobei Änderungen vorbehalten bleiben müssen:

Freitag, den 8. Februar 1980

19.30 Uhr Begrüßung der bereits angereisten Teilnehmer und gemütliches Beisammensein im Tagungslokal. Eröffnung der Pflanzenbörse.

Samstag, den 9. Februar 1980

- 16.30 Uhr 1. Dia-Vortrag
- 18.00 Uhr Abendrot und Fortsetzung der Pflanzenbörse
- 20.00 Uhr 2. Dia-Vortrag

Themen der Vorträge: 1. Herr Prof. Dr. Schreier — Blühende Mammillarien. 200 Dias mit Kommentar
2. Herr Krähenbühl — Doppelbenennungen bei Mammillarien. Dauer ca. 1 Stunde
3. Herr Jaklitsch — Reise durch die Sonora.

Anschließend an diesen Dia-Vortrag Fortsetzung der Pflanzenbörse und gemütliches Beisammensein.

Beilagenhinweis

Einem Teil der Auflage liegt das Jahresprogramm einiger Ortsgruppen der DKG bei.



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A-2000 Stockerau, Heidstraße 35, Telefon 02266/30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz,
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3,
Telefon 04212/28433

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif,
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81,
Telefon 02622/3470

Schriftführerin: Elfriede Raz,
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer,
2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11,
Telefon 02244/33215

Beisitzer: Günter Raz,
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-
Straße 35, Telefon 02266/30422

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK:
Sepp Joschtel, A-9010 Klagenfurt, Gabelsbergerstraße 28/III,
Telefon 04222/338934

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Doležal,
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14,
Telefon 0222/4348945

Lichtbildstelle: Ernst Zecher,
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Alfred Kasess,
A-2326 Lanzendorf, Untere Hauptstraße 1, Telefon 02235/7703

Jahreshauptversammlung 1980

Die Jahreshauptversammlung 1980 findet am 17. und 18. Mai
1980 in Wien statt.

Anträge hiezu sind bis spätestens 4 Wochen vorher beim
Hauptschriftführer einzureichen.

Landes- und Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden zweiten Donnerstag im
Monat um 19 Uhr im Gasthaus „Grüb di a Gott“, Wien 22,
Erzherzog-Karl-Straße 105; Telefon 22295. Vorsitzender:
Ing. Hans Müllauer, 2103 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11;
Kassier: Gerhard Schödl, 1220 Wien, Aribogasse 28/15/6,
Telefon 2249342; Schriftführer: Ing. Robert Doležal, A-1170
Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14.

LG Niederösterreich/Burgenland: Gesellschaftsabend am 2.
Freitag im Monat im Gasthaus „Kasteiner“, A-2700 Wiener
Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Karl Augustin,
A-2483 Ebreichsdorf, Wiener Straße 102; Kassier: Johann
Bruckner, A-2700 Wiener Neustadt, Miesslgasse 46/11; Schrift-
führer: Dr. Gerhard Haslinger, A-2521 Trumau, Järgergasse 2.

OG Niederösterreich-West

Gesellschaftsabend am ersten Freitag im Monat im Gast-
haus Zotti, Sankt Pölten Julius-Raab-Promenade 13, 19 Uhr.

Vorsitzender: Michael Waldherr, A-3385 Prinzersdorf, Wa-
chaustraße 30, Telefon 02749/414; Kassier: Brigitte Bauer,
A-3390 Melk, Wiener Straße 12, Telefon 02752/33974;
Schriftführer: Norbert Pucher, A-3910 Zwettl, Wasserleit-
ungsstraße 16.

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen
Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gerhard
Mallinger, 4470 Enns, Fasangasse 4; Kassier: Karl Harrer,
4050 Traun, Weidfeldstraße 18; Schriftführer: Alois Ellinger,
A-3351 Weistrach Nr. 92.

LG Salzburg: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im
Brauhaus Gasthaus Stern, A-5020 Salzburg, Steinbruchstraße
1. Vorsitzender: Helmut Matsch, A-5020 Salzburg, Högl-
wörthweg 27; Kassier: August Trattler, A-5020 Salzburg,
Gen.-Keyes-Straße 36; Schriftführer: Manfred Doppler,
A-5020 Salzburg Kaiserschützenstraße 16.

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag
im Monat im Gasthaus Traube, Kufstein, Karl-Kraft-Straße
(am Bahnhofsplatz), um 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl,
6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8; Kassier: Johann Neiss,
6330 Kufstein, Anton-Karg-Straße 32; Schriftführer: Dr. Joa-
chim Dehler, 6330 Kufstein, Carl-Schurff Straße 4.

LG Tirol

LG Tirol: Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im
Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, 6020 Innsbruck,
Salurner Straße, 19.30 Uhr. Vorsitzender: Dr. Wolfgang
Glätzle, 6600 Reutte, Breitenwangerstraße 7; Kassier: Wer-
ner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Sauerweinweg 21; Schrift-
führer: Herbert Zimmermann, 6060 Mils, Schneebergstraße 39.

LG Vorarlberg: Vereinsabend jeden dritten Samstag im Mo-
nat um 20 Uhr im Gasthaus „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse.
(Programm im Aushängekasten Dornbirn, Marktstraße.) Vor-
sitzender: Josef Strele, 6850 Dornbirn, Grünanger 9, Telefon
05572/652894; Kassier: Johanna Kienzel, 6850 Dornbirn,
Brennmahd 7/7; Schriftführer: Joe Merz, 6922 Wolfurt, Anto-
niusstraße 32.

LG Steiermark

Gesellschaftsabend am zweiten Mittwoch im Monat, Gasthof
Herbst, 801C Graz, Lagergasse 12. Vorsitzender Ing. Rudolf
Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier Ing. Otto Lichten-
ecker, 8010 Graz, Parkstraße 5; Schriftführer Wolfgang Papsch,
8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Tel.: 03512/42113.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden dritten Dienstag im
Monat um 19 Uhr im „Stüberl“ des Restaurants „Volkskeller“
(Arbeiterkammer), Klagenfurt, Bahnhofstraße 44 (Nähe Haupt-
bahnhof). Vorsitzender: Dr. Ernst Priessnitz, 9300 Sankt
Veit/Glan, Gerichtsstraße 3; Kassier: Konrad Tragler, A-9020
Klagenfurt, Fledermausgasse 25; Schriftführer: Sepp Joschtel,
9020 Klagenfurt, Koldhofer Straße 98 (ODK).

Der Jahresbeitrag beträgt ö.S. 320,- plus einer einmal. Ein-
schreibgebühr von ö.S. 50,-. Dafür erhalten unsere Mitglieder
das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen
und andere Sukkulente“, sowie unser Mitteilungsblatt. Aus-
landsmitglieder haben zu obigen Beiträgen S 30,- pro Jahr
(für erhöhte Postkosten) zu bezahlen. Bitte, beachten Sie,
daß laut Statuten die Jahresbeiträge jeweils im Vorhinein
bis spätestens 30. November zu bezahlen sind, ansonsten
müßten S 50,- Wiedereinschreibgebühr entrichtet werden.

Konto der GÖK: Volksbank Stockerau; Zweigstelle Langen-
zersdorf (PSK-Kto. 4354.855), Girokonto der GÖK: 2407.583.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Hauptvorstand

Präsident: Hans Thomann
Schluchen, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Rudolf Grüninger
Holeeholzweg 55, 4102 Binningen, Telefon 061 / 47 48 96

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich
Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern, Telefon 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey
Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-Erlinsbach
Telefon 064 / 34 27 12, PC-Konto: 40 - 3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel
Grüeggstraße 11, 6005 Luzern, Telefon 041 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Potocki
Döbeligut 7, 4800 Zofingen, Telefon 062 / 51 53 66

Landesredaktion: Andreas Potocki
Döbeligut 7, 4800 Zofingen

Werbung: vakant

Beisitzer (Aussaatgruppe, Pflanzenkommission): Otto Hänsli
Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn, Telefon 065 / 22 40 47

Das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen und andere Sukkulente“ ist im Jahresbeitrag inbegriffen und wird nur an Mitglieder abgegeben.

Ortsgruppenprogramme

- Aarau: Freitag, 11. Januar: Besuch von Herrn W. Uebelmann, Wohlen (Diavortrag).
- Baden: Freitag, 11. Januar: Rest. zum Roten Turm: Generalversammlung.
- Basel: Freitag, 18. Januar: 19.00 Uhr, Rest. Post (SBB), 1. Stock: Generalversammlung.
- Bern: Montag, 14. Januar: 20.15 Uhr, Hotel National, Bijou, 1. Stock: Diavortrag „Amerika“ von Herrn Christoph Kunz.
- Chur: Donnerstag, 10. Januar: 20.15 Uhr, Rest. Du Nord: Diavortrag von Herrn W. Höch, Aarau: „50 Jahre Kakteenhobby“.
- Freiamt: Dienstag, 8. Januar: 20.15 Uhr, Rest. Rößli, Wohlen: Generalversammlung.
- Genf: Lundi, 28. Janvier: Club des Ainés, Rue Hoffmann 8: Assemblée statutaire.
- Luzern: Freitag, 18. Januar: 20.15 Uhr, Rest. Eichwald: Hauptversammlung.
- Oltten: Freitag, 25. Januar: 20.15 Uhr, Hotel Emental, Oltten: Generalversammlung; Mitglieder zeigen Dias.
- Schaffhausen: Dienstag, 8. Januar: 20.00 Uhr: Rest. Myrtenbaum: Generalversammlung.
- Solothurn: Freitag, 18. Januar: Generalversammlung gemäß separater Einladung.
- St. Gallen: Samstag, 12. Januar: 16.00 Uhr, Rest. Bahnhof, Bruggen: Generalversammlung.
- Thun: Samstag, 5. Januar: 20.00 Uhr, Bahnhofbuffet Thun, 1. Stock: „Platzmangel... oder klein aber oho! - Zwerge bei den Kakteen“.
- Winterthur: Donnerstag, 10. Januar: Rest. St. Gotthard, 1. Stock: Diavortrag von Herrn Alfieri: „Orchideen und Terrarium“.
- Zürich: Donnerstag, 10. Januar: Hotel Limmathaus, 1. Stock: Diavortrag von Herrn Fröhlich, Luzern: „Mammillarien, 1. Teil“. Bibliothek ist geöffnet: vor der MV 19.40 bis 20.00 Uhr und nach der MV für ca. 15 Min. Zürich - Unterland: Freitag, 25. Januar: 20.00 Uhr, Rest. Sonne, Kloten, Hock.
- Zurzach: Mittwoch, 9. Januar: Rest. Kreuz, Full: Generalversammlung.

TOS

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Kakteenfreunde,

es ist wieder an der Zeit, die Vorbereitungen für die nächstjährige Samenvermittlung zu treffen. Sie haben mir im letzten Jahr wertvolles Saatgut aus Ihren Sammlungen gespendet und mir dadurch im Frühling 1979 ermöglicht, an über hundert Kakteenfreunde 2400 Samenportionen abzugeben. Dafür danke ich Ihnen bestens.

Nun möchte ich Sie herzlich bitten, mir wieder etwas von Ihrer Samenernte zur Verteilung zuzusenden. Nur durch Ihre Spenden kann die TOS weitergeführt werden.

Vielleicht sind an Ihren Neuheiten schon Früchte gereift, die unser Angebot bereichern könnten. Wenn von einzelnen Arten nur wenig Korn gegeben werden können, finden Sie diese auf der nächsten Samenliste vielleicht nicht aufgeführt; aber auf jeden Fall sollen auch Ihre kleinen Spenden sinnvoll verwertet werden, indem ich solche als Zugaben verschenken kann. Des Dankes vieler Kakteenfreunde können Sie versichert sein.

Damit die Samenliste 1980 rechtzeitig erscheinen kann, bitte ich Sie dringend, mir Ihre Gaben (Früchte und Samen) bis spätestens 15. Januar 1980 zuzustellen.

Ich danke Ihnen dafür und grüße freundlich P. Adam

Meine Adresse: P. Adam, Feldstraße 15, 4922 Bützberg

Kakteenausstellung an der Grün 80

An der Bodenseetagung konnten am Stand der Flora-Buchhandlung Prospekte über die Hallensonderschau „Kakteen und andere Sukkulente“, welche im Rahmen der Grün 80 von der Sektion Basel der SKG gestaltet wird, bezogen werden. Einige der in diesem Prospekt enthaltenen Informationen über diese Hallensonderschau und auch die Grün 80 selbst sollen in den nächsten Nummern auszugsweise hier veröffentlicht werden. Das Vorwort daraus erschien bereits im Oktoberheft. Interessenten können den Prospekt beim Sekretariat der Sektion Basel:

Frau Agnes Conzett
Mülhauerstraße 40
CH-4056 Basel

beziehen. A. Potocki

Informationen über „Grün 80“

Die „Grün 80“, die zweite schweizerische Ausstellung für Garten- und Landschaftsbau, wie sie offiziell heißt, ist eine außergewöhnliche Blumen- und Gartenschau, aber auch ein Podium für aktuelle Fragen zum Thema Natur auf einem wunderschönen Areal direkt vor den Toren Basels.

Sie gilt als die wichtigste nationale Ausstellung seit der Expo 64.

Ausstellungsdauer:	12. April bis 12. Oktober 1980
Ausstellungsfläche:	462 800 m ²
Wasserfläche:	25 000 m ²
Ausstellungssektoren:	6
erwartete Besucherzahl:	mindestens 3 Millionen

Über 150 000 Rosenstöcke, 13 000 Bäume und Sträucher und Hunderttausende von Blütenstauden sind bereits gepflanzt. Bis etwa Mitte November gelangten noch 175 000 Blumenzwiebeln aus Holland in den Boden.

Aus dem Informationsprospekt der Sektion Basel und anderen Unterlagen.

A. Potocki

Eulophia petersii REICHENBACH f. - eine sukkulente Orchidee

Horst Pfennig

Gewöhnlich betrachtet man „Sukkulenten“ und Orchideen als Vertreter des Pflanzenreiches mit ganz unterschiedlichen Ansprüchen, üblicherweise kultiviert man sie auch getrennt voneinander.

In der Natur kommen jedoch „Sukkulenten“ und Orchideen verhältnismäßig häufig miteinander vergesellschaftet vor: Unweit der Inkaruine Ingapirca in den ecuadorianischen Anden findet man in 3000 m Höhe noch Kakteen- und Orchideenarten nebeneinander. Auf der Galapagosinsel Santa Cruz wächst wenig über Meereshöhe in der Nachbarschaft von *Jasminocereus* die Orchidee *Ionopsis utricularoides*. An der Küste Ostafrikas rankt die blattlose Orchidee *Vanilla roscheri* gemeinsam mit *Cissus*-Arten über Baumeuphorbien und *Sansevieria arborescens*. Weiter im Inneren findet man schließlich am sukkulenten Baobab – dem Affenbrotbaum

Adansonia digitata – gleich mehrere Orchideenarten, z. B. die *Polystachya adansoniae*.

Alle erwähnten Orchideen sind jedoch mehr oder minder Epiphyten – „Aufsitzer“ auf Bäumen. In der Kultur benötigen epiphytische Orchideen spezielle Pflanzstoffe, die zumeist Baumrinde und Moos enthalten. Zwar mag sich der interessierte Sukkulentenliebhaber auch schnell mit derartigen Substraten anfreunden, doch wird er vermutlich solche Orchideen vorziehen, die terrestrisch und überdies in einer „Kakteenerde“ wachsen. Zu den Orchideen, die am natürlichen Standort auf einem sandigen Boden vorkommen, gehört die ostafrikanische *Eulophia petersii*.

Der Lebensraum der *Eulophia petersii* sei am besten mit den Worten des Berliner Botanikers VOLKENS umrissen, der kurz vor der Jahrhundertwende die Flora am Kilimandscharo er-

Ferocactus haematacanthus (Monville) Borg

ren erkannten den in Puebla, also nicht in San Luis Potosi, sondern südöstlich von Mexiko-City beheimateten *Ferocactus haematacanthus*: „einzeln, also unverzweigt, rote Stacheln mit strohgelben Spitzen“, als den richtigen an.

Was sagen schon Namen – ob so oder so, sicher ist es keine Angelegenheit von tragweiter Bedeutung, auch keine einmalige. Erinnern wir uns der *Mammillaria crucigera*. Obwohl diese Art in ihrem Habitus und gemäß ihrer Beschreibung unverkennbar ist, wurde sie dennoch mit mehreren anderen Warzenkakteen verwechselt, weil die echten Formen für ein paar Jahrzehnte aus den Sammlungen verschwanden. Was da unter ihrem Namen lief . . . , doch zurück zu *Ferocactus haematacanthus*.

Ich fand ihn auf einer Hügelkuppe zwischen Azumbilla und Morelos Canada im Staat Puebla – wer weiß, vielleicht am selben Ort, wo er ein Jahrhundert zuvor durch Dr. WEBER entdeckt wurde. Es mögen noch etwa 30 Exemplare dort stehen. Alle groß, leider zu groß, um an ein Ausgraben nur zu denken. Trotz intensivem Suchen ließen sich keine Jungpflanzen

blicken. Sie zeigten mehr oder weniger starke Brandschäden, was folgern ließ, daß die ganze junge Generation einem Feuer zum Opfer gefallen sein muß. Nur die größeren und großen Pflanzen konnten überleben. Leider ließen sich nirgends Knospen oder Blüten oder Spuren davon, geschweige denn Früchte wahrnehmen. Obwohl das Feuer anhand der Brandnarben schon vor ein paar Jahren gewütet haben muß, waren an diesem Novembertag des Jahres 1977 keine Anzeichen in den Scheiteln vorhanden, daß diese alten Kerle in der abgelaufenen Vegetationsperiode geblüht hätten.

Es steht für mich fest, daß es noch weitere Standorte in dieser Gegend zwischen Tehuacan und Puebla geben wird; dennoch bin ich froh und zufrieden, per Zufall auf diesen interessanten und kakteengeschichtlich recht mysteriösen Kugelkaktus gestoßen zu sein.

Felix Krähenbühl
Blauenstraße 15
CH-4144 Arlesheim

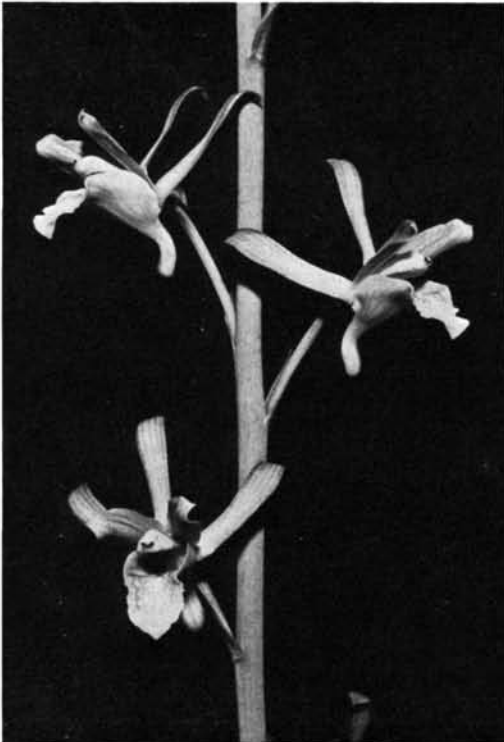
forschte: „Die Umgebung fesselt mich nicht, und doch ist sie zwischen Kihurio und Ndungu ... für den Botaniker die interessanteste auf dem ganzen Wege zum Kilimandscharo. Es ist eine reine Sukkulente steppe, das dürrste und unfruchtbarste Gebiet, welches man sich denken kann, aber gerade darum von einer Vegetation bedeckt, wie sie mir in ähnlicher Seltsamkeit nur in den trockensten Wüstenstrichen Ägyptens begegnet ist. Jede Pflanze ist eigentlich eine Karikatur.“

Zwischen diesen Pflanzen, bei denen es sich vornehmlich um Arten aus den Gattungen *Adenia*, *Adenium*, *Caralluma*, *Euphorbia* und *Sansevieria* handelt, findet man auch die *Eulophia petersii*. Erstaunlich ist, daß sie unter solchen Bedingungen aus ihren 10–20 cm hohen Pseudobulben, die zumeist zwei, etwa 50 cm lange und ca. 3 cm breite Blätter tragen, bis über 2 m hohe Blütenstände treiben kann. Diese entfalten – in Kultur – ungefähr drei Monate lang ihre Blütenpracht. Die 50 bis 100 Einzelblüten eines Blütentriebes sind bis 4,5 cm breit, haben olivgrüne bis gelbe Sepalen und Petalen sowie eine

weiße Lippe, die lila geädert ist.

Auf dem Wege von Nairobi nach Thika findet man bei den Nairobi River Falls die *Eulophia petersii* unter nicht ganz so extremen Bedingungen. Dort, wo sie gemeinsam mit *Aloe*, *Sansevieria* und *Kalanchoe* wächst, sind deshalb ihre Pseudobulben auch nicht so stark durch Austrocknung gerippt und durch Sonneneinwirkung nach gelb hin ausgebleicht. Die Kulturbedingungen sollten darum auch so gewählt werden, wie sie für diese Begleitpflanzen allgemein bekannt sind: Erdmischung sandig und gut durchlässig, Standort sonnig bis hell, Temperaturen nachts möglichst nicht unter 15 °C, tagsüber – je nach Sonneneinstrahlung – bis über 30 °C, auch während des Wachstums nur spärlich gießen. Der Blütensproß ist dann zu erwarten, wenn nach Abschluß des Blattriebes hinreichend lange noch etwas trockener gehalten wird. Während der Entwicklung des Blütensprosses soll man hingegen reichlicher gießen und auch düngen – trotzdem schrumpfen die Bulben beängstigend zusammen, werden jedoch später wieder prall. – Bei guter Kultur blüht die *Eulo-*

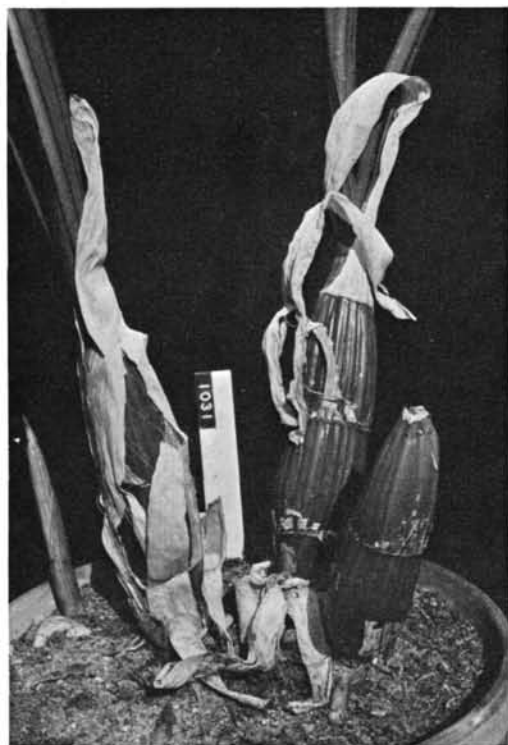
Ein Ausschnitt des Blütenstandes von *Eulophia petersii* – und die Einzelblüte





Eulophia petersii am Standort bei Ndungu

Eulophia petersii in Kultur



phia petersii sogar zweimal im Jahr!

Noch einige andere ostafrikanische *Eulophia*-Arten sind dem interessierten Sukkulente[n]liebhaber zu empfehlen: die sehr ähnliche, ebenfalls hochsukkulente *Eulophia schimperiana* von der Nordgrenze Kenias, die vom Verfasser 1973 in den Taita Hills entdeckte und im vorigen Jahr beschriebene *Eulophia taitensis*, die laubabwerfenden, eine ausgeprägte Trockenzeit liebenden Arten *Eulophia orthoplectra*, *guineensis* und *quartiniana* – alle drei mit besonders schönen Blüten, die Halbschatten und etwas mehr Bodenfeuchtigkeit verlangenden, außerordentlich blühwilligen *Eulophia paivaeana* und *stenophylla* sowie die im tiefen Urwaldschatten um Kampala zu findende *Eulophia euglossa*.

Unter Beachtung der kurz umrissenen Standortbedingungen lassen sich die aufgeführten ostafrikanischen *Eulophien* im warmen Sukkulente[n]haus problemlos und weit erfolgreicher kultivieren als mit epiphytischen Orchideen zusammen.

Literatur:

- VOLKENS, G.: Der Kilimandscharo, Berlin 1897
 PIERS, F.: Orchids of East Africa, Lehre 1968
 STEWART, J. and B. CAMPBELL: Orchids of Tropical Africa, London 1970
 AGNEW, A. D. Q.: Upland Kenya Wild Flowers, London 1974
 CRIBB, Ph. and H. PFENNIG: Die Orchidee 28 : 214. 1977

Dr. Horst Pfennig
 Stieglitzweg 18
 D-4900 Herford-Stedefreund

Das kann ja jedem passieren

Joseph Theunissen

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Kakteenleidenschaft sich sowohl in Holland als auch in Deutschland anfangs in ganz ähnlicher Weise entwickelte: die erste Bekanntschaft ist völlig harmlos. Dennoch wird man von einem Virus angegriffen, den man so leicht nicht mehr los wird und der uns bedornete Gewächse etwa als das Schönste dieser Welt sehen läßt. Der so Infizierte fängt sofort an, alles zu sammeln was Dornen hat und dabei wie ein Kaktus aussieht. Es dauert dann nicht mehr sehr lange, bis er bemerkt, daß die Fensterbretter nur einen beschränkten Raum bieten; hat er das Glück über einen nicht zu kleinen Garten zu verfügen, dann ist jetzt unausweichlich der Zeitpunkt gekommen um ein Gewächshaus zu bauen. Mit Freuden erkennt er nun, wie Pflanzen leichter wachsen und besser blühen; so wird das „Krankheitsbild“ noch deutlicher und er wird noch eifriger sammeln als bisher. Aber einmal kommt da eine Grenze: bis nämlich das Glashaus voll geworden ist und das Gartengrundstück sich auch nicht wie Gummi ausdehnen läßt – und auch die Freizeit ihre Grenzen hat.

An diesem Punkt angelangt gibt es zwei Möglichkeiten: man ist entweder zufrieden mit dem, was man erreicht hat, oder man sucht sich irgendwie einen Ausweg. Zu dieser zweiten Kategorie gehören jene Liebhaber, die sich nicht nur um ihre Pflanzen kümmern, sondern außerdem alle Literatur durchschnüffeln, derer sie habhaft werden können. Sie sind nicht zufrieden mit einer Sammlung, in der von jeder Gattung etwas steht, sondern sie suchen nach einer Möglichkeit, eine oder mehrere Gattungen vollständig zu sammeln; man kann kurz sagen: sie werden Spezialisten. Haben sie einmal ihre Wahl getroffen, dann suchen sie brieflichen Kontakt mit Gleichgesinnten; sie versuchen alle Literatur – auch jene die sie nicht lesen können – zu sammeln; sie durchforschen alle Samen- und Pflanzenlisten nach neuen Arten und unbekannt Namen. Sie verstehen, sehr verehrter Leser, daß der Schreiber die Symptome dieser „Virusinfektion“ deshalb so gut beschreiben kann, weil er selber auch eine Spezialsammlung aufgebaut hat. Vor etwa fünf Jahren fing ich damit an, die Notokakteen sensu BUXBAUM zu sammeln.

Anfangs war das ziemlich leicht: nach BACKEBERG (Die Cactaceae) mußte ich etwa 80 Arten und Varietäten zusammensuchen. Es waren aber bald mehr als hundert, weil gerade zu jener Zeit verschiedene neue Arten von van VLIET und BUINING gefunden wurden und währenddem RITTER auch ein paar neue Funde beschrieben hatte. Schwierig war es – und ist es noch, verschiedenen alten Arten, besonders den von FRIC gefundenen Wigginsien, auf die Spur zu kommen; auch mit den sogenannten Brasilparodien gibt es manche Ungereimtheiten. Dennoch verliert man nicht so schnell die Hoffnung, neue Arten in den Samen- und Pflanzenkatalogen aufzustöbern. Dabei kann man interessante Entdeckungen machen und Erfahrungen sammeln über die ich hier berichten will.

Im Januarheft 1968 der „Succulenta“ hat Dirk van VLIET die Unklarheiten bezüglich *Notocactus muricatus* untersucht und dabei nachgewiesen, daß bis jetzt zwei verschiedene Pflanzen den gleichen Namen „*muricatus*“ tragen. Es handelt sich um eine Pflanze aus dem Formenkreis um *N. ottonis* und um eine andere aus dem Kreis um *N. concinnus*. Weil die älteste Beschreibung offensichtlich nach einer Ottonisform gemacht wurde, erhielt die Ottonisform den Namen *N. muricatus*, während die Concinnusform den Namen *N. bommeljei* bekam. Dennoch gibt es in Belgien immer noch Gärtner, die die falsche Pflanze als *N. muricatus* verkaufen. In einer deutschen Pflanzenliste fand ich neben dem schon lange gesuchten *Notocactus myriacanthus* (*Brasilparodia*) auch einen neuen Namen: *Notocactus orthogonus*. Weil dieser Name dem *N. orthacanthus* so sehr ähnlich war, fragte ich zuerst nach, ob da nicht ein Schreibfehler vorliege: der Name *Notocactus orthogonus* sei richtig; wurde mir mitgeteilt; daraufhin bestellte ich beide Pflanzen. Beim Empfang derselben stellte sich heraus, daß *Notocactus myriacanthus* nichts anderes war als *Notocactus succineus* var. *albispinus*, während der *N. orthogonus* zweifelsfrei ein *Notocactus orthacanthus* war. Derselbe Lieferant bietet auch einen *Notocactus ottonis* var. *albispinus* an. Ich fragte ihn, ob dies dieselbe Pflanze sei, welche er in vergangenen Jahren unter den Namen *Notocactus igno* führte und

die nichts anderes ist als *Notocactus muricatus*. Auf diese Anfrage und auf meine Beschwerde wegen der beiden anderen Pflanzen erhielt ich nicht einmal eine Antwort.

Es gibt auch noch einen *Notocactus muricatus* var. *albispinus* bei dem gleichen Gärtner. Diese Pflanze geht in der Schweiz unter den Namen *Notocactus ottonis* var. *albispinus* und ist nicht identisch mit *Notocactus ottonis* var. *albispinus* Backeberg. Meiner Meinung nach ist es einfach der *Notocactus muricatus*. Darf ich nun behaupten, daß ein Gärtner und Kakteenhändler, der solche Gepflogenheiten hat, uns Liebhabern bestimmt nicht hilft?

Ich kenne auch einen Gärtner, der – wie allgemein bekannt ist – viele Notokakteen hat und auch deren Samen anbietet. In seiner Liste fand ich zwei weitere Brasilparodien, die als HU 71 und HU 187 bezeichnet wurden. Aus den Samen von HU 71 keimten aber Mammulosusformen, während in der von UEBELMANN veröffentlichten HU-Liste für HU 187 der Name *Notocactus ottonis* forma *campoensis* angeführt wird. Eine andere bekannte Firma in Deutschland lieferte schon 1974/75 Samen von Notokakteen mit sehr hohen HU-Nummern von HU 613 aufwärts; dabei ist sehr bemerkenswert, daß BÜNING seine letzte Reise nach Brasilien mit HORST am 15. November 1974 beendete und daß dabei die offizielle HU-Liste nicht weiter als bis HU 471 reichte! Dieselbe Firma führte unter ihrer Firmennummer *Notocactus* HU 613 im Jahre 1975, während dann 1977 unter der gleichen Firmennummer *Notocactus* HU 631 angeboten wurde. Noch mehr Aufmerksamkeit hat es erregt, als mehrere Liebhaber aus Samenportionen dieser Nummer sowohl Ottonis- als auch Concinnusformen erhielten! Im Jahre 1977 verkaufte diese Firma auch *Notocactus neofusca*, woraus sich Neochilenen entwickelten und HU 51 *Notocactus haselbergii* var. *gracilispinus* aus denen eine *Aylostera* keimte!

Mit diesen Zeilen möchte ich den ernstesten Liebhaber warnen, weil man leider nicht mehr ohne weiteres annehmen kann, daß die Samenangebote der Handelsfirmen einwandfrei sind. Es ist natürlich schwer für einen Gärtner zu beurteilen, ob bei den Samen, die ihm angeboten werden jeweils der Inhalt der Päckchen mit deren Aufschrift übereinstimmt. Anders ist dies aber mit Pflanzen; wenn man da herumstöbert und dann nicht einmal auf Beschwerden und

Fragen eine Antwort bekommt, wird die gute Absicht dieser Leute doch wohl fraglich.

Sie sehen, sehr verehrter Leser, auch Spezialisierung bringt oft Schwierigkeiten mit sich, doch soll der Reiz dieser Herausforderung keinen echten Kakteenfreund von seinem Spezialgebiet abbringen. Wir sollten im Gegenteil es als eine Herausforderung betrachten, unsere Entdeckungen nicht für uns zu behalten, sondern sie zum Nutzen unserer Sondersammlungen allgemein bekanntgeben.

Sprachlich bearbeitet von K. Kreuzinger

Joseph Theunissen
Vierschaarstraat 23
NL-4751 RR Oud-Gastel



Achtung! Wer fotografiert 6 x 6?

Es ist wieder soweit! Für den Jahrgang 1981 werden wieder neue Dias mit einem Mindestmaß von 6 x 6 cm als Vorlagen für KuaS-Titelbilder und für den Kalender gebraucht. Alle Fotografen, die qualitativ geeignete Dias im entsprechenden Format besitzen, werden gebeten, **eine geeignete Auswahl** mit Motiven über Kakteen und andere Sukkulenten – auch Standortfotos – unter entsprechender Benennung der abgebildeten Pflanze **bis zum 31. Januar 1980** an folgende Anschrift zu senden:

Druckerei Steinhart
Postfach 1105
D-7820 Titisee-Neustadt

Bei der Auswahl wird eine einwandfreie fototechnische und fotografische Qualität entscheidend sein. Selbstverständlich wird jede verwendete Vorlage honoriert.

Redaktion

Mammillaria neopalmeri CRAIG – eine aparte Niederkalifornierin

Maurizio Capponi

Der Gedanke an Niederkalifornien mit seinen zahlreichen meist unbewohnten Inseln läßt der Phantasie des europäischen Kakteenfreundes freien Lauf. Es gibt dort wunderschöne Mammillarien, prächtige Echinocereen und andere Kakteen, die dort in ihrem natürlichen Habitat bestens gedeihen. Auf den San-Benito-Inseln ist *Mammillaria neopalmeri* beheimatet. Sie ist eine hübsche kugelige, im Alter etwas säulig wachsende Pflanze, mit einer schönen Bedornung und weißer Wolle im Scheitel.

Im Reisebericht von Alfred B. LAU „Baja California“* wird von dieser Pflanze am Wildstandort berichtet. Nach LAU sind die drei klei-

nen Inseln von dieser Mammillarien-Art buchstäblich bedeckt.

Meine Pflanze hat eine helle graugrüne Epidermis, ca. 20 Randdornen (weiß mit rotbräunlichen Spitzen) und drei Mitteldornen, dunkelrötlich mit gelblichem Fuß; einer davon ist länger und gehakt. Die hellgelblichen Blüten haben einen Durchmesser von 2,5 cm. CRAIGs und BACKEBERGs Angaben über einen Blütendurchmesser von 1 cm treffen nicht zu, denn auch LAU nennt *Mammillaria neopalmeri* großblütig. Sie blüht jedes Jahr willig, jedoch nie im vollen Kranz wie bei vielen anderen Warzenkakteen. Der lange Griffel ist weiß und trägt

Mammillaria neopalmeri



Ratschläge für den jungen Lithops-Freund

Norbert Prauser

Die „anderen Sukkulenten“ sind im Kommen! Immer mehr Liebhaber beschäftigen sich mit diesen vielfältig geformten und aus den verschiedensten Klimazonen stammenden Sukkulenten. Damit halten auch die Pflanzen der Gattung *Lithops*, allgemein bekannt als „lebende Steine“, vermehrt Einzug in die Glashäuser. Leider sind diese Pflanzen, wie wir sie in den Blumengeschäften erwerben können, fast immer getrieben und haben dadurch nur wenig Ähnlichkeit mit denen am Standort.

Die Heimat der Gattung *Lithops* liegt in den Trockengebieten Südafrikas. Dort kommen die ungefähr 120 Arten mit ihren zahlreichen Varietäten auf zum Teil sehr eng begrenzten Arealen vor. Manche Arten gelten an ihren ursprünglichen Standorten bereits als ausgestorben bzw. ausgerottet, die meisten sind zumindest bedroht, denn die Zivilisationseinflüsse, die zunehmende Viehwirtschaft, aber auch gewissenlose Sammler nehmen keine Rücksicht auf diese Pflanzen.

Die ersten „lebenden Steine“ wurden von Liebhabern in England erworben und dort auf fast abenteuerliche Weise kultiviert, ehe man die be-

sonderen Eigenarten dieser Trockenkünstler kennenlernte. Eigentlich sind sie in unseren Glashäusern fehl am Platze, denn die dort herrschende Luftfeuchtigkeit läßt die Epidermis (Oberhaut) anfällig werden gegen Virus- und Pilzbefall. Bestens geeignet sind diese Pflanzen jedoch für zentralbeheizte Wohnungen, doch müssen sie hier an einem sonnigen Fenster stehen.

Die Kultur der verschiedenen *Lithops*-Arten ist an einen festen Jahresrhythmus gebunden. Die Wachstumszeit beginnt in unseren Breitengraden etwa im April bis Mai und endet im September bis Oktober. In dieser Zeit wird einmal pro Woche gegossen. Die Wassergaben erfolgen am besten von unten, denn sonst besteht die Gefahr, daß Wassertropfen an der Pflanze haften bleiben, was an kühleren Tagen zur Fäulnis führen kann. An heißen Tagen sollte schattiert werden, um ein Schrumpfen des Körpers zu verhindern. Ungefähr im Oktober beginnt die Ruhezeit, in der auf keinen Fall gegossen werden darf. Die Pflanzen können nun etwas kühler gestellt werden. Etwa ab Februar wird ein neuer Körper ausgebildet. Dabei wird der alte Körper

Mammillaria neopalmeri

sechs samtigrüne Narben, die Staubfäden sind weißlich, die Staubbeutel glänzend dottergelb und die Früchte dunkelrot.

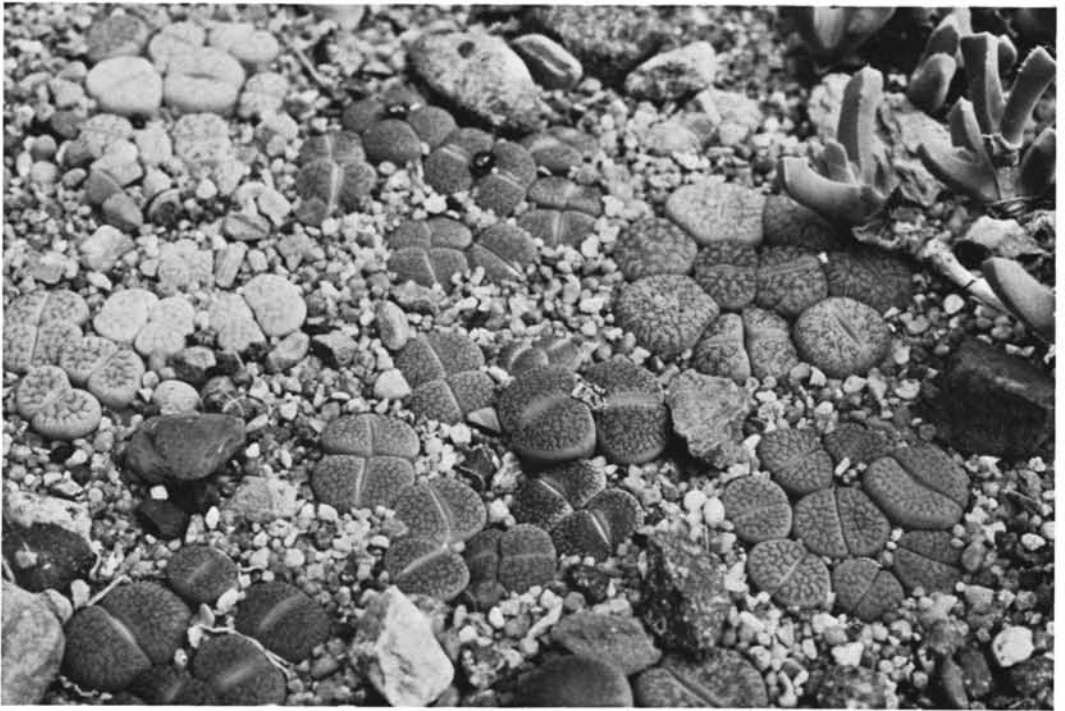
Bei der Pflege dieser schönen *Mammillaria* muß man berücksichtigen, daß sie sehr viel Licht und Luft, aber keine gestaute Hitze mag. Auch im Winter ist viel Licht erforderlich. Ihre Wurzeln sind besonders empfindlich, so daß bei unserem launischen mitteleuropäischen Wetter und den damit verbundenen Temperaturstürzen mit dem totalen Verlust des Wurzelwerkes gerechnet werden muß. Darum ist das Pfropfen auf eine kräftige Unterlage immer empfehlenswert. Sämlinge von einigen Zentimetern Durchmesser sollten am besten auf eine Dauerunterlage gepfropft

werden, da ein späteres Umpfropfen der Schönheit der Pflanze unter Umständen schaden würde. Erfahrungsgemäß eignen sich Echinopsen sehr gut als Unterlage, vor allem aus ästhetischen Gründen, denn bei entsprechend tiefem Schnitt kann man nach einiger Zeit nichts mehr von der Unterlage erkennen.

Literatur:

LAU, A. B., Baja California, Kakt. and. Sukk. 24 (3) : 64—67. 1973

Maurizio Capponi
Reitergasse 2
D-7531 Kieselbronn



Verschiedene *Lithops*-Arten in optimaler Kultur in der Städtischen Sukkulentensammlung Zürich. Foto: Dieter Hönig

fast völlig aufgebraucht und hängt zuletzt nur noch als schützende Papierhülle am neuen Körper. Erst wenn der alte Körper restlos abgetrocknet ist (etwa Anfang Mai), darf zum erstenmal wieder gegossen werden.

Bei einigen *Lithops*-Arten erscheinen die Blüten bereits im Sommer, bei den meisten jedoch im Herbst. Vor der Blütezeit ist eine Gießpause von 2–3 Wochen anzuraten.

Lithops-Erde muß nährstoffarm sein. Bietet man den Pflanzen viele Nährstoffe an, so wachsen sie zwar sehr rasch, werden aber auch empfindlich gegen Krankheiten, neigen zur Fäulnis und verlieren überdies ihre natürliche Schönheit. Am besten verwendet man Kakteenenerde, die zur Hälfte mit Sand vermischt wird. Die oberste Erdschicht (etwa 1 cm) sollte aus reinem Sand bestehen, um bleibende Feuchtigkeit zu vermeiden.

Wenn man den Pflanzen soviel Licht wie möglich gönnt, die Ruhezeit genau einhält und die Ernährungsfaktoren berücksichtigt, erhält man Pflanzen, die von wildlebenden Exemplaren kaum zu unterscheiden sind.

Manche *Lithops*-Arten vermehren sich vegetativ und bilden dadurch regelrechte Polster. Die meisten Arten werden jedoch durch Samen vermehrt, den einige Spezialgärtnereien anbieten. Wer selbst Samen gewinnen möchte, sollte unbedingt darauf achten, daß nicht wahllose Kreuzungen entstehen, sondern immer nur reine Arten, wie sie in der Natur vorkommen.

Die Aussaat erfolgt in Saatkästen mit gedämpfter Erde, die mit einer Glasscheibe abgedeckt werden, um das Ganze stets feucht zu halten. Dem Gießwasser fügt man am besten immer etwas Chinosol zu. Nach ein bis zwei Wochen ist der Samen gekeimt; man nimmt nun das Glas ab, um die Sämlinge in der frischen Luft abzuhärten. Von nun an wird die Erde nur noch mäßig, aber gleichmäßig feucht gehalten. Ein mastiges Wachstum der Sämlinge ist unbedenklich, denn dies kann später wieder leicht ausgeglichen werden.

Norbert Prauser
Engelstedter Straße 28
D-3320 Salzgitter 1

● Kleinanzeigen ●

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Anfängerin sucht Jungpflanzen u. Ableger von Kakteen u. Sukk. möglichst mit Benennung. Portokosten werden erstattet. Renate Krause, Am Rollberg 10, D-3360 Osterode/Harz.

Anfängerin freut sich über Zusendung überzähliger Jungpflanzen, Ableger, Sämlinge. Portokosten werden erstattet. Friederike Tollens, Forststr. 28, D-7440 Nürtingen.

Suche (Jung-)Pflanzen od. Ableger von *Rhipsalidopsis rosea*, *Gymnocal. 'Jan Subá'*, *intermedium*, *albifrutum*, Hybr. *balidianum* × *andreae* o. a. *Gymno-Hybriden*. Angebote an Günther Kunzmann, Grabenheimerstr. 26, D-6330 Wetzlar 17.

Suche Pflanzen od. Samen von *Astrophytum capricorne* var. *crassispinum*, *Navajoa*, *Utahia*, *Colorado* u. *Sclerocactus*. Angebote bitte an Hermann Albers, Hanielstr. 38, D-4100 Duisburg 17, Tel. 0 21 36 / 3 60 25.

Zwei Jugendmitglieder suchen Kontakt zu Kakteenfreunden zwecks Pflanzen-, Samen-, Literatur- u. Erfahrungsaustausch. Matthias Schutt, An der Trave 17, D-2060 Bad Oldesloe.

Tausche: Wildsamens von winterharter *Opuntia polyacantha* (–40°C) aus Drumheller, Alberta. Suche artreinen *Mammillaria*-Samen. Angebote an Jean Wieprecht, Site 14, Box 26, R. R. 4, Edmonton, Alberta, Canada T5E 5S7.

Zu kaufen gesucht: *Trichocereus lamprochlorus*, *pachanoi*, *Echinocactus ingens*, *Cleistocactus strausii*, *Winterocereus aureispinus*. Angebote an Claus Bargholz, Meyerhoffstr. 8, D-2440 Oldenburg.

Suche gebrauchte Frühbeefenster oder -gewächshaus (holl. Art) o. Kleingewächshaus. Außerdem Hinw. üb. Beheizung von Gewächshäusern mit Katalytöfen. Unk. werden erstattet. Ralf Terlisten, Hacheneyerstr. 402, D-4600 Dortmund 50.

Backeberg „Die Cactaceae“ Band I–VI möglichst geschlossen zu kaufen gesucht. Angebote an Klaus-Jürgen Woditsch, Habichtstr. 20, D-5503 Konz.

Suche *Sclerocactus*, *Pterocactus*, *Maihuenia*, *Pediocactus*, sämfl. Arten, harte *Echinocer.* *Neobesseyia wissmannii*, *notensternii*, *Coloradoa-mesae-verdae*, *Coryph. rodantha*, *utahia*, *sileri*. Fritz Hochstätter, Feldstr. 61, D-6800 Mannheim 51.

Suche Ableger oder Pflanzen von *Zygocactus „Le Vesuv“*, „Frankenstein“, „Lilafee“, „Wintermärchen“, *Rhipsalidopsis*, *Heliocereus speciosus*. Ulrike Figueroa, Marienstr. 105, D-3000 Hannover.

Verkaufe gegen Gebot Haage/Sadovsky: Kakteen-Sterne, Radebeul 1957. Guter Zustand. Antwort wird garantiert. Siegfried Janssen, Postfach 0036, D-2893 Butjadingen.

Suche Samen u. Jungpflanzen von *Ariocarpus*, *Aztekium*, *Leuchtenbergia*, *Lophophora*, *Neogomesia*, *Roseocactus*, *Turbiniocarpus*. Angebote an Daniel A. Steiner, Hauptstr. 78, CH-8762 Schwanden.

Suche gebrauchte Kakteenliteratur sowie Samen, Sämlinge oder Jungpflanzen von Notokakteen zu kaufen. Angebote an Klaus Roth, Wilhelmstr. 12, D-6200 Wiesbaden.

Suche gegen Bezahlung Pflanzen oder Ableger von *Aporocactus flagriformis*, *leptophis*, *martianus*, *mallisonii*. Großblütige *Epiphyllum* in den Farben rosa und gelb. Frieda Wiegand, Am Deckershäuschen 22, D-5600 Wuppertal 1.

Suche gegen Unkostenerstattung Kakteenendias, möglichst benannt. Nach Zusammenstellung Ausleihe erwünscht. (Anregungen werden dankbar entgegengenommen.) Kontakte: Reiner Backhove, Jüngststr. 9, D-4712 Werne.

Suche Balkon- oder Kleingewächshaus (1 × 1,50 m) zu kaufen. Angebote mit Maßen an Stefan Schwarz, Ernst-Lemmer-Str. 43, D-3550 Marburg 6.

Junger Kakteenfreund sucht Kakteensamen mit Benennung. Portokosten werden erstattet. Ralf Pfunder, Siebeneichenstr. 22, D-7840 Müllheim.

Suche gegen Bezahlung oder evtl. als Leihgabe folgende KuaS: Heft 2/1972, 7/1974, 7/1975, 1/1976, 6/1977, 5/1978, 7/1978, Horst Wagner, Am Bildstock 17, D-7601 Schutterwald.

Verkaufe gegen Höchstgebot KuaS 1/1968 bis 12/1977 ungebunden. Angebote an Hansjörg Quick, Katrepel 14, D-2130 Rotenburg/Wümme.

Suche *Notocactus elachisanthus*, nicht hybridisierte jüngere oder ältere Kulturpflanzen oder Samen. Angeb. an Manfred Krause, Michaelstr. 7, D-4300 Essen 1, Tel. 02 01 / 27 49 49.

Suche ältere Jahrgänge der KuaS, TNCaSJ, TCaSJoGB und CaSJUS. Angebote an Rainer Pillar, Klaus-Stürmer-Str. 13, D-4500 Osnabrück, Tel. 05 41 / 4 19 94.

Biete Band IV „Die Cactaceae“ Backeberg gegen Höchstgebot an Erhard Mentgen, Wiedbachstr. 15, D-5450 Neuwied 12, Tel. 0 26 31 / 5 43 11.

Gebe Samen von *Ariocarpus* und *Obregonia* ab. Bei Anfragen bitte Rückporto. Adam Hussli, Am Mühlberg 9, D-8754 Pfäumheim.

Verkaufe: KuaS von 1/1977 bis 12/1978 ungebunden gegen Gebot. Heinz Neddermann, Postfach 1224, D-2808 Syke 1.

Bestellen Sie die führende englisch-sprachige Kakteenzeitschrift 'The Cactus & Succulent Journal of America', Jahresabonnement US \$ 15,— Bitte bezahlen Sie per internat. Postanweisung.

Abbey Garden Press, PO-Box 3010

SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA

CACT. Y SUCC.

Peter Rosenberger

A-1100 Wien-Oberlaa, Leopoldsdorfer Straße 59

Besuche: Samstag 9–18 Uhr

ö. S.

ö. S.

<i>Astr. myriostigma</i> , Schaupflanzen	550,— bis 1050,—
<i>Backebergia militaris</i> , Kopfstücke	350,— bis 750,—
<i>Echinocereus acifer</i>	30,— bis 100,—
<i>Echinocereus knippelianus</i> v. <i>kruegeri</i>	30,— bis 100,—
<i>Epidendrum spez. La Guaira</i>	30,— bis 190,—
<i>Ferocactus lindsayi</i>	600,— bis 700,—
<i>Haageocereus comosus</i>	30,— bis 140,—

<i>Hamatocac. Hamatocanth. Fa. Cristata</i>	400,— bis 4500,—
<i>Krainzia longiflora</i>	50,— bis 90,—
<i>Mam. lasiacantha</i> (auch Gruppen)	40,— bis 100,—
<i>Mam. mazatlanensis</i>	30,— bis 60,—
<i>Myrtilloc. geometrizans</i> , Kopfstücke	380,— bis 750,—
<i>Neowerdermannia vorwerkii</i>	40,—
<i>Parodia chrysacanthion</i>	25,— bis 60,—



Ein schönes Buch

binden wir aus Ihrer

Kakteenzeitschrift

Wenn Sie Ihre 12 Hefte mit dem Jahresinhaltsverzeichnis an mein Postfach senden, erhalten Sie 4 Wochen später ein gut gebundenes Buch. Es ist grün eingebunden und kostet samt Einbanddecke und Goldprägung DM 22.40. Ältere Jahrgänge binden wir ebenfalls, die Einbanddecken sind vorrätig.

Darüber hinaus erledigen wir sämtliche Buchbinderarbeiten, unser Merkblatt gibt auf alle anstehenden Fragen Auskunft.

Richard Mayer GmbH

Buchbindermeister

Postfach 1084, 7000 Stuttgart 1

Hasenbergstraße 95A, Telefon (0711) 635285

Das Euro-Gewächshaus ist da

Das stabile Aluminium-Gewächshaus mit kittloser Verglasung



**Schon zum Preis ab DM 810,-
incl. Glas.**

Stehwandhöhe 1,52 m, Maße: Breiten 1,95, 2,58, 3,80 m, Längen variabel von 1,94 bis 3,80 m und darüberhinaus im Rastermaß. Außerdem Pultdach-Variationen zum Anbau an Hauswand. Breite 1,90 m.

Einfache leichte Selbstmontage möglich, auf Wunsch auch von uns durchgeführt.



G + S Gewächshaus und Sauna

Planungs- und Vertriebs-GmbH, Abt. D 1

Reichsstr. 22 · 4150 Krefeld · Tel. (0 21 51) 77 85 99



Kleingewächshaus Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkonstruktion. Maße: B 3 m, L 4,50 m, in feuerverzinkter Ausführung. Glas 3,8 mm und Verglasungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, Schwitzwasserrinne, kompl. einschl. MwSt. 2138,— DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6368 Bad Vilbel 3, Homburger Straße 141
Telefon 061 93 / 424 44 und 418 04

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwig, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckkathen 2

Das 2. Sonderheft (1979) des AfM – Feldnummernverz.
von W. Reppenhagen mit 30 SW-Bildern
Heftpreis für Mitglieder des AfM DM 9,— und für Nicht-
mitgl. DM 13,—. Auf Wunsch können zu den Abbild. im Heft
Farbaufn. zum Stückpreis von DM 1,— je Bild bezogen werden.
Bestellungen durch Einzahlung von DM 13,— (ggf. zuz.
Preis der Farbbilder) an den Arbeitskreis für Mammil-
larienfreunde (AfM), 4400 Münster, PSK 30000-669, PSA
Saarbrücken, BLZ 590 100 66, mit genauer Anschrifts-
angabe und dem Hinweis „2. Sonderheft des AfM“ (ggf.
„einschl. Farbbilder“).

KuaS
früh. Jahrgänge
kauft an

Flora Buchhandel
Tel. 076 51/50 10 Postf. 11 10
7820 Titisee-Neustadt

Seltene und
außergewöhnliche
Kakteen

HOWARD WISE
3710 June Street
SAN BERNARDINO, CA.
92405 U.S.A.

MEXICO-IMPORTE- RARITÄTEN

Löse ca. 80 % meiner
Sammlung auf.
Freiumschlag!

Hans-Detlev Kampf
Finkenweg 10
4788 Warstein 2 / Allagen
Telefon: 02925/554

KAKTEENSAMEN UND -PFLANZEN

Kostenlose Listen

Marcel Wohlers
Verdeaux 10 A
CH-1020 Renens
(Schweiz)

Kalender „Kakteen

und andere Sukkulenten **1980**”

DM 8.70 + DM 1.95 Porto und Verpackung

Siehe Prospekt und Bestellkarte in Heft 9/1979.
Für neue Mitglieder oder falls nicht mehr vor-
handen: Bitte anfordern!

DRUCKEREI STEINHART

Postfach 1105, Tel. 07651 / 5010, D-7820 Titisee-Neustadt

Auf Wunsch mit Elektro-Heizung!

engel's bio
THERM

Frühbeet
aus doppelwandigem HOSTALIT

Gutschein
Nr. 8

Gegen Einsendung dieses
Gutscheines erhalten Sie
sofort unsere Gratis-
Information!

ENGEL, 8069 Rohrbach

MEXICO-IMPORTE- RARITÄTEN

Löse ca. 80 % meiner
Sammlung auf.
Freiumschlag!

Hans-Detlev Kampf
Finkenweg 10
4788 Warstein 2 / Allagen
Telefon: 02925/554

KAKTEENSAMEN UND -PFLANZEN

Kostenlose Listen

Marcel Wohlers
Verdeaux 10 A
CH-1020 Renens
(Schweiz)

VOLLNÄHRSA LZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteenu.a. Sukkulenten.
Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborat.
8399 NEUHAUS / Inn

25 ungewöhnliche Hoyas Preisliste anfordern

Marin Cactus Patch
61 Granada Drive
Corte Madera/California
94925 USA

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068



„Supertherm“

Der Grund Diese neuartige Heizung saugt die im Firstbereich angestaute überschüssige Warmluft ab und führt sie dem Gewächshaus in Bodennähe wieder zu. Ein Thermostat regelt die eingestellte Temperatur genau und vollautomatisch.

Vorteile

- Die ohnehin warme Luft im Dachteil muß nur geringfügig zusätzlich erwärmt werden.
- Gleichmäßige Temperaturverteilung im ganzen Raum.
- Die Luftumwälzung ist hervorragend (umschaltbar 100 und 200 m³/h).
- Verwendungsmöglichkeit als Kühlgebläse im Sommer.
- Supertherm ist schnell und mühelos in jedem Gewächshaus montiert und durch die Materialbeschaffenheit (Chromnickel- und VA-Stahl) so gut wie unverwüßlich.

Nachteil Sie müssen **diese** Heizung kaufen wenn Sie eine in Technik und Design vollendete Heizung erwarten.

Preis: DM 550,- + MwSt.

„Schlachter“ – unter Insidern ein Begriff für Qualität!

(„Supertherm“ ist zum Patent bzw. Gebrauchsmusterschutz angemeldet.)



H. SCHLACHTER

Warm- und Kaltgewächshäuser – Schwimmbadüberdachungen

Keltenstraße 5 Telefon (0 82 21) 73 57

8874 LEIPHEIM KS 51



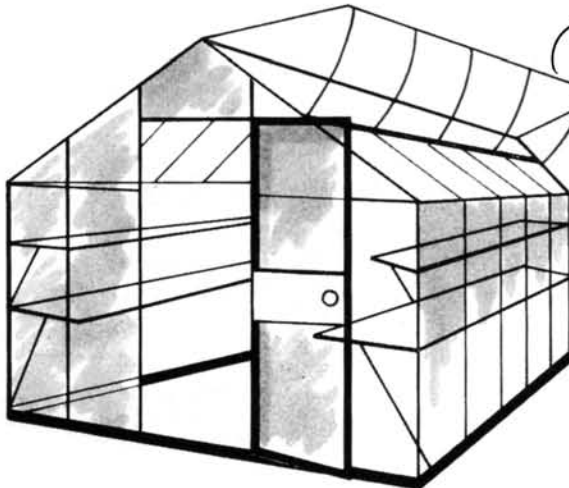


Einmalige Vorzüge durch Jetanodic Super-Therm

Vergleichen Sie Punkt für Punkt,
denn Ihr Hobby verträgt keine Halbheiten:

- **Thermische Trennung** rundum bei massiver Aluminiumkonstruktion und echter 18 mm Isolierverglasung (kein Kunststoff). Keine Kältebrücke, daher höchstmögliche Heizkostensparnis. Anderweitige Angaben von 60 – 70% lassen Sie sich erst amtlich bestätigen, denn diese waren bei bisheriger Bauweise unrealistisch.
- **Optimaler Oberflächenschutz** durch eloxalveredeltes Aluminium (Gütezeichen EURAS/GAA 613 DIN 17611).
- **Keine Korrosion** durch Humussäure, Luftverschmutzung u. a.
- 30 Standardmodelle, einschließlich Anlehnhäuser, Sondergrößen auf Wunsch.
- Serienmäßig stufenlose Lüftung über **gesamte** Länge.
- Absolut dichte, kittlose, dauerelastische Verglasung von 2 – 20 mm Stärke.
- Größtmögliches Zubehörprogramm bis zum voll-elektronischen Steuerpult.

Weiterer Standard: Schwitzwasser- und Regenrinnen mit Ablaufstutzen. Türe 79 cm für Rollstuhl und Schubkarren, Zylinderschloß. Fenster und Türe spezialabgedichtet.



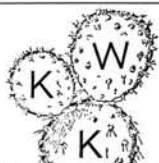
Das
ganze Jahr
viel Freude
dank
technischer
Perfektion.

**In Technik und
Design der Zeit
voraus.**

Unser bisher bewährtes Programm läuft natürlich weiter.



H. Schlachter, Abt. KS 1
Warm- und Kaltgewächshäuser
Schwimmbadüberdachungen
Keltenstr. 5 · Tel. 08221/7357
8874 Leipheim



Kakteen Welter

Koblenz/Ehrenbreitstein
An der Sesselbahn-
Talstation

Liebe Kakteenfreunde!

Ich habe meine Öffnungsz. für Nov. - Febr. geänd.
Montag-Freitag von 9-12.30 und 14-16.30 Uhr
Donnerstagnachm., Samstag u. Sonntag gesch.
Besuche am Wochenende nur nach vorheriger
Vereinbarung.

Sie finden bei mir ein reichhaltiges Angebot
preiswerter Kakteen mit dem entsprechenden
Zubehör. **Besuchen Sie uns doch einmal!**

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden Welt. Sie bringt interessante fachliche und populärwissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Succulent Society kosten \$ 3.- (Spez.-Samenangebot mit der Dezember-Ausgabe). Auskünfte gegen Rückporto
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

Achtung Kakteenfreunde

Jetzt brauchen Ihre Pflanzen Licht!

Eine erfolgreiche Überwinterung und Aussaat Ihrer Kakteen in Wohn- und Kellerräumen hängt viel von den Lichtverhältnissen ab. Durch Zusatzbeleuchtung mit Gro-Lux und den neuen True-Lite-Röhren* haben Sie die Möglichkeit, die trüben, langen Wintermonate zu überbrücken und so Ihre Pflanzen mit dem erforderlichen Lichtbedarf, den unsere Kakteen nun einmal benötigen, zu versorgen.

*) True-Lite-Röhren haben das vollständige Spektrum des Tageslichts mit den ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts und haben daher als einzige Röhre sowohl die Farbe als auch die Eigenschaft des natürlichen Sonnenlichts.

Hier nun mein preisgünstiges Januar-Angebot:

BELEUCHTUNGSEINRICHTUNG

komplett montiert; bestehend aus lackiertem, weißem Metallgehäuse, Reflektor, Aufhängehaken, 3 m langer Zuleitung mit Schukostecker und Gro-Lux oder True-Lite-Röhre:

	mit Gro-Lux	mit True-Lite
1 x 20 Watt - 60 cm lang Best.-Nr.: L/S 20	DM 65,-	DM 102,-
2 x 20 Watt - 60 cm lang Best.-Nr.: L/S 21	DM 94,-	DM 165,-
1 x 40 Watt - 120 cm lang Best.-Nr.: L/S 40	DM 72,-	DM 109,-
2 x 40 Watt - 120 cm lang Best.-Nr.: L/S 41	DM 110,-	DM 189,-
1 x 65 Watt - 150 cm lang Best.-Nr.: L/S 65	DM 98,-	DM 134,-
2 x 65 Watt - 150 cm lang Best.-Nr.: L/S 652	DM 159,-	DM 228,-

zuzüglich Versandkosten.

Soeben erschienen: Mein neuer Ergänzungskatalog mit vielen neuen und interessanten Artikeln. Für DM 2,- in Briefmarken (wird bei einer Bestellung voll angerechnet) erhalten Sie ihn postwendend.

Mein Versandgeschäft ist im Januar jeden Tag von 8-12 und samstags von 9-16 Uhr durchgehend geöffnet. Ich freue mich auf Ihren Besuch.

Sieghart Schaurig, Kakteen-Zubehör-Versand

Daimlerstraße 12, D-6452 Hainburg 1
Telefon: 0 61 82 / 56 95

Dieter Andreae · Kakteenkulturen



6111 Otzberg-Lengfeld,
Postfach
Heringer Weg
Telefon (0 61 62) 37 97

Neue Samen- und Pflanzenliste erschienen.

Bitte anfordern. (Rückporto)

Reichhaltiges Angebot von
Kakteen, Tillandsien
und anderen Sukkulente.

Ein Besuch lohnt sich.

Wir bieten wieder an:

Kakteen-Samen

Mit erweitertem Angebot südamerikanischer Arten, vorwiegend von Pflanzen unserer Forschungsreisen:

Acanthocalycium - Gymnocalycium - Lobivia - Parodia und andere Gattungen

Die Liste mit Erläuterungen zu den einzelnen Feldnummern kann gegen eine Gebühr von DM 1,- (in Briefmarken) angefordert werden. Bei einer Bestellung über DM 20,- wird dieser Betrag vergütet.

Jörg Piltz, St.-Michael-Straße 14, 5014 Kerpen-Buir

- KAKTEENVERSAND -

Keine Massenware, alle Pflanzen sind wurzelecht und hart gezogen.

Bitte Liste anfordern.

Besuche im Gewächshaus bitte vorher tel. vereinbaren.



Kakteen-Orchideen

Mareike von Finckenstein

Abrookstr. 36 · 4803 Steinhagen-Brockhagen · Tel. 05204/3987

Ing. H. van Donkelaar

Werkendam / Holland

Kakteen und Sukkulente

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von DM 2.50 auf Postcheckkonto 1509830 oder DM 2.50 im Brief.

Kakteenland Arizona — die Wüste blüht!

Neu! „Desert Splendor“ Neu!

Herausgeber „Arizona Highways“, Phoenix, Arizona. Format 23 x 30 cm, 48 Seiten, 86 bestechend schöne Wildstandort-Farbaufnahmen (8 ganz- und 42 halbseitig).

§ 6.00 Internat. Postanweisung oder DM 12,- (Porto inkl.)

Christa's Cactus

529 W. Pima, Coolidge, Arizona 85228 U.S.A.

Endlich in Deutschland erhältlich!

WONDERLITE-Quecksilberdampf-Mischlichtlampe

die amerikanische Speziallampe, die ohne Vorschaltgerät in normalen Lampenfassungen E 27 betrieben werden kann.

VERILUX-TruBloom-Leuchtstoffröhren

die amerikanischen Spezial-Leuchtstoffröhren mit vollem Tageslichtspektrum (6200° Kelvin!)

Für ÜBERLEGENES Wachstum und Blüte Ihrer Kakteen unter Kunstlicht. Seit langem in USA bewährt bei Hobbygärtnern und gewerblichen Gartenbaubetrieben – jetzt auch in Deutschland erhältlich!

Information vom Alleinimporteur

Horst H. Reinhold, Feldstraße, 2067 Reinfeld/Holstein
Telefon 0 45 33 / 29 11

Telex 261560



Der grüne Tip.

Kostenlos erhalten Gartenfreunde meinen neuen Frühjahrskatalog 1980 „Der grüne Tip“ mit ca. 1000 farbigen Bildern auf 112 Seiten. Gutscheine ausschneiden, auf Postkarte kleben (oder nur Gutschein-Nummer) angeben) und einsenden. Absender bitte nicht vergessen.



Flora-Buchhandel

Flora-Buchhandlung M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt · Tel. 07651/5010

Sadovsky – Schütz „Die Gattung Astrophytum“ **DM 29.50**

Format: 16,8 x 23,5 cm, 248 Seiten mit 208 Abbildungen, davon 16 farbig, 8 Zeichnungen

Voraussichtlich Ende Januar 1980 lieferbar!

Friedrich Ritter „Kakteen in Südamerika“ 1. Band **DM 45.-**

378 Seiten, davon 288 Text und 256 Abbildungen.

Curt Backeberg „Das Kakteen-Lexikon“ 5. Aufl. sofort lieferbar **DM 58.-**

Prof. W. Rauh „Kakteen an ihren Standorten“ **DM 98.-**

KEES UND MARTINE BOS

Kanaalweg 16, Schoorlham (Holland)

Tel: 02208 – 577 (abends)

**Wir haben viele besondere
Sukkulente**

EUPHORBIIEN, STAPELIEN, MESEMS,
PELARGONIEN, HAWORTHIIEN u. a.

Importe und Kulturpflanzen

**Weites Sortiment großer und kleiner
Kakteen**

**MONTAGS BIS SAMSTAGS
GEÖFFNET**

Schöne Ferienumgebung an der
Nordsee

Vom Werk Fr. Bödeckers „Ein Mammillarien-Vergleichs-
schlüssel“ aus dem Jahre 1933 liegen mir einige Aus-
gaben (Faksimile) in Originalgröße und -druck zur Ver-
fügung. Dieser Nachdruck kostet allerdings DM 15,—
zuzüglich Portokosten. Näheres gegen Rückporto bei

Horst Berk, Marientalstraße 70/72, D-4400 Münster.

NEU, NEU, NEU

Elektr. Saatanzuchtgeräte für die Aussaat

Maße:

34 × 24 × 20 cm 12 Watt, Best.-Nr. KB 34 nur DM 67,—

60 × 24 × 20 cm 18 Watt, Best.-Nr. KB 60 nur DM 84,—

Sonderangebot, engl. Kleingewächshaus

sehr stabile Ausführung, 2-teilig, Abdeckhaube mit zwei
verstellbaren Lüftungsklappen (ohne Heizung)

Maße: 36 × 25 × 17 cm Best.-Nr. KB 36 nur DM 19,60

42 × 32 × 23 cm Best.-Nr. KB 42 nur DM 24,80

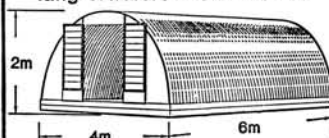
zuzüglich Versandkosten

Sieghart Schaurig, Kakteen-Zubehör-Versand

Daimlerstraße 12, D-6452 Hainburg 1

engel's
Gewächshaus

lang erwartet – endlich da!



**Material: 15 mm starkes doppel-
wandiges HOSTALIT-Z auf Alu-
Konstruktion.**

**Leicht aufzubauen – leicht abzu-
bauen und trotzdem stabil.**

**Gutschein
Nr. 8**

Gegen Einsendung
dieses Gutscheines
erhalten Sie
sofort unsere
Gratis-Information!

Engel 8069 Rohrbach

DER KAKTEENLADEN

ENERGIESPAREN mit Dreischicht-Luftpolsterfolie **qm DM 3,10** (ab 100 qm DM 2,80)

Zur fachgerechten Befestigung bieten wir an:

Befestigungselemente zum Kleben an Glas und Polyester für Innen u. Außen, zum Anschrauben
an T-Sprossen für Innen, zum Anschrauben an Alu-Sprossen für Innen, zum Ankleben an T-
Sprossen für Außen – sowie die erforderlichen Kleinmaterialien.

Ausführliche Beschreibungen mit Befestigungsbeispielen finden Sie in unserem kostenlosen
Sonderblatt **HEIZEN + ISOLIEREN 79**.

Jörg Köpper · Lockfinke 7 · D-5600 Wuppertal 1 · Tel. (02 02) 70 31 55

Direktverkauf leider noch nicht möglich. Anrufe ab 16.00 Uhr; sonntags Ruhetag.

**Versandhandel für
hobbybedarf
pflanzen
bücher**

GOSCH KAKTEENGÄRTNEREI

Büro: 2300 Kiel 1, Westring 341 · Gärtnerei: 2302 Flintbek
Telefon (04 31) 56 24 17

Die neue Pflanzenliste 1979/80 ist erschienen!

Wärmeplatten + Saatanzuchtgeräte bleiben weiterhin im Programm.

Bitte Pflanzen- und Zubehörliste anfordern.

Wir kaufen Kakteensammlungen.



„HaCeHa“ Nr. 3 Teilentsalzung

Das kleine Gerät hat sich bestens bewährt.
Leistung: bei 10 °d KH
200 Liter karbonatfreies,
teilentsalztes und saures
Wasser, pH-Wert 5,
Regenerierung mit der
bleifreien Zitronensäure.

„HaCeHa“ Versand
H. Christe
Fuggerstraße 1
7000 Stuttgart 80
Telefon (07 11) 73 16 97
Prospekt kostenlos

KAKTEEN AUS DER ILMESMÜHLE

Unser Sortiment umfaßt über
3000 verschiedene Arten
ausgesucht schöner Kakteen
und Sukkulenten

Alle sind in Kalifornien herangewachsen
und wurzelecht

Wir bevorzugen es, wenn – nach vorhergehender
telefonischer Anmeldung – Kakteen-Liebhaber
persönlich bei uns ihre Auswahl treffen
Wir hören sorgfältig zu, wenn Sie Raritäten suchen
Wir konnten schon viele Wünsche erfüllen
Andererseits wurden wir so oft gedrängt auch zu
versenden, daß wir uns dem nicht länger
verschließen wollen

Staudenanzucht unterm Stoppsberg
Ilmesmühle, 6419 Haunetal
Telefon 0 66 73 / 12 21

Wilhelm Terlinden

Der Spezialist für Garten und Freizeit



Profi-gerechtes Saatanzucht-Gerät Unentbehrlich für jeden Gartenfreund!

Jetzt können Sie zu jeder Jahreszeit empfindliche Sämlinge und Pflanzen selbst anzüchten – nach bewährter Gärtner-Art. Eingebaute Flora-Spezial-Belichtungs Lampe für Außen- und Innenbetrieb. Temperaturregelung über Thermostat. Einschl. 3 Saatschalen, Lüftungsvorrichtung und Elektroanschluß.

ab
465,-
DM

**Terlinden liefert alles
für Gewächshaus und Garten!**

Gleich bestellen! Oder kostenlosen Prospekt anfordern!

WILHELM TERLINDEN GMBH · ABT. M 2 · SCHARNSTR. 3 · 4232 XANTEN · TEL. (0 28 01) 27 23



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulente finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 17.00 Uhr
Samstag 9.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. (Rommelshausen) - Telefon (071 51) 4 18 91

Nachtrag zur Pflanzenliste 1979/80

Mammillaria densispina, mendeliana, bravoae, gummifera, kladiwae, centraliplumosa, swinglei, heyderi, atroflorens

Mammillaria crucigera Gruppen

pro Kopf

geminispina Gruppen

parkinsonii

fittkauui, humboldtii

2.-/5.-

5.-

25.-/40.-

25.-

5.-/8.-

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 8—12, 13.30—17.00 Uhr Samstag 9.30—12.30 Uhr

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf farb-wahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11

D-894 Memmingen



KULTURSUBSTRATE

Sonderangebot für Januar 1980

BIMS ungewaschen	0,1—6 mm	50 l-Sack	DM 10.50
BIMS gewaschen	1,0—20 mm	50 l-Sack	DM 13.-
LAVALIT-Grus	0,0—3 mm	13 l-Sack	DM 4.-
LAVALIT-Grus	0,0—3 mm	35 l-Sack	DM 9.50
LAVALIT-Korn	3,0—7 mm	13 l-Sack	DM 4,20
LAVALIT-Korn	3,0—7 mm	40 l-Sack	DM 10,50
LAVALIT-Korn	3,0—12 mm	13 l-Sack	DM 3,80
LAVALIT-Korn	3,0—12 mm	40 l-Sack	DM 9,50
Steck-Etiketten	1,3x6 cm weiß	%St.	DM 1.35
Steck-Etiketten	1,3x8 cm weiß	%St.	DM 1.65
Aussaatsubstrat präp.		10 l	DM 6.50

Preise incl. Verpackung und Mehrwertsteuer ab Lager 7504 Weingarten b. Karlsruhe

Maria Gantner, Naturprodukte Telefon 07244/8741 Ringstraße 112 7504 Weingarten bei Karlsruhe



Kakteen
Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

erste Qualität
riesengroße Auswahl

vernünftige Preise
freundliche Bedienung

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden: Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig! Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 45 48 46